Nr. 36. Dienstag, 12. Februar. 1901

# Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 42 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Retterhagergasse Nr. 4.

XX. Jahrgang.

Inseraten-Annahme Retterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. ꝛc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

## Abegg'sche Stiftung für Arbeiterwohnungen.

Namens des Verwaltungsraths dieser Stiftung hat Herr Geh. Commerzienrath Gibsone die buchmäßige Jahresrechnung derselben pro 1900 aufgestellt und mit einem kurzen Begleitbericht den Interessenten und Freunden der Stiftung dieser Tage übersandt. Wir entnehmen dem letzteren folgende, auch weitere Kreise interessirende Ausführungen und Angaben:

Nachdem unser Vorsitzender, Herr Geheimrath Dr. **Abegg**, am 1. April 1900 die hundertste Plenarsitzung des Verwaltungsrathes der Stiftung abgehalten, zwang ihn seine erschütterte Gesundheit, die hiesige segensreiche Thätigkeit aufzugeben und seinen Wohnsitz nach dem klimatisch günstigeren Wiesbaden zu verlegen. Dort hat er leider nur kurze Zeit der verdienten Ruhe pflegen können, ein schneller Tod machte am 3. Oktober seinem Leben ein Ende. Beim Scheiden von Danzig hatten sich die Einwohner der Abegg'schen Stiftung gedrungen gefühlt, ihm eine mit mehr als zweihundert Unterschriften bedeckte Adresse, die ihn hoch erfreute, überreichen zu lassen, in welcher sie ihm den Dank dafür aussprachen, daß sie in gesicherter Häuslichkeit leben, ihnen beim Einhalten der contractlichen Bedingungen nicht gekündigt oder die Miethe erhöht werden kann und sie Aussicht haben, binnen absehbarer Zeit durch monatliche Abzahlungen auf das Haus und deren Verzinsung seitens der Stiftung Besitzer der von ihnen bewohnten Grundstücke zu werden.

Wie richtig der Verstorbene in die Zukunft gesehen, als er vor 31 Jahren seine Familie veranlaßte, ein Kapital von zwanzigtausend Thalern zum Bau kleiner Häuser, die allmählich in das Eigenthum der Bewohner übergehen, und auch zu andern gemeinnützigen Zwecken, durch welche das Wohl der Arbeiter gefördert wird, zu schenken, haben die Ermittelungen des Magistrats über die hiesigen Wohnungsverhältnisse der Unbemittelten ergeben, welche ein trauriges Bild entrollen. Der Verstorbene kann mit dem tröstlichen Gefühl aus dem Leben geschieden sein, zur Linderung der hiesigen Wohnungsnoth nach Kräften beigetragen zu haben, da die Abegg'sche Stiftung in den selbst gebauten und in denjenigen Häusern, zu deren Bau sie die Veranlassung gegeben, ungefähr dreitausend Menschen Obdach geschaffen hat. An diesem Ehrenschilde prallen kraftlos die Angriffe ab, welche von einem Fremden, der sich 25 Jahre nicht um die Stiftung gekümmert hat, gegen ihn gerichtet worden sind.

Mit Genugthuung sah der Verstorbene das Anwachsen des Kapitals, welches, ursprünglich mit 60 000 Mk. begründet, vornehmlich durch seine persönlichen Geschenke auf 80 000 Mk. erhöht wurde und bei nach gesunden volkswirthschaftlichen Grundsätzen geleiteter Verwaltung **heute einen Bestand von 246 503,76 Mk.** aufweist und somit den Hypothekengläubigern neben der durch die verpfändeten Häuser gebotenen Sicherheit eine weitere bietet.

An der Bahre des Verewigten trauerte die ganze Stadt, die in ihm ihren Ehrenbürger und Wohlthäter verlor. Der Verwaltungsrath, den er 30 Jahre lang mit höchster Umsicht geleitet, wird sein Andenken in Ehren halten und das wird geschehen, so lange die Stiftung besteht.

Die Thätigkeit der Stiftung beschränkte sich in diesem Jahre (1900) auf den Bau von 19 Häusern in der Colonie Leeg-Strieß. Die neu angelegte Straße haben wir nach unserem früheren, ebenfalls in Wiesbaden verstorbenen, Mitarbeiter, dem um das Wohl der Stadt verdienten Stadtbaurath Licht, Lichtstraße genannt. Sie läuft parallel mit der nach dem Arbeiterfreunde Petschow benannten. Leider fehlen Mittel zum Weiterbau, obgleich noch auf dem Gelände Leeg-Strieß Raum für 35 Häuser ist, deren Bau circa 200 000 Mk. erfordert. Es ist zu hoffen, daß von den 2 Millionen Mark, welche das Reichsamt des Innern zum Bau von Arbeiterwohnungen laut Etat bestimmt hat, ein Theil der Abegg'schen Stiftung zum Ausbau der Colonie zufallen wird. Denn es haben sich 25 Arbeiter der kaiserlichen Werft gemeldet, welche ein Häuschen erwerben wollen, und die Werft scheint die Beihilfe des Reichs zum Bau derselben befürworten zu wollen.

Von unseren drei Kaffeeküchen zeichnet sich besonders die in Neufahrwasser am Hafenbassin gelegene aus, trotzdem der Verkehr durch den zunehmenden Umschlag an der Uferbahn abgelenkt wird. Dadurch, daß kein Verzehrungszwang besteht, ist sie allmählich Versammlungsort der im Freihafen Beschäftigung Suchenden geworden, welche früher zu diesem Zwecke die Schnapshäuser aufsuchen mußten. Nach Angabe des Wirthes sind im Jahre 1900 dort in runder Summe verschenkt worden:

ca. 74 000 Portionen Kaffee zu $1/2$ Liter,
ca. 3 450 „ Milch zu $1/3$ Liter,
ca. 13 550 „ Mittagessen für 25 und 30 Pf.,
ca. 3 950 „ Frühstücksessen für 10 und 20 Pf.,
ca. 8 300 Liter Bier.

Auch im „Halben Mond“ auf der Speicherinsel fand der Verkehr in gewohnter Weise statt. Leider gestatten unsere beschränkten Mittel nicht, eine gleiche dem übermäßigen Schnapsgenuß steuernde Einrichtung in Legan zu treffen, wo sie bei dem großen Conflux von Arbeitern segensreich wirken würde.

Zur Einrichtung einer Volksbibliothek in der Colonie Leegstrieß sind Vorbereitungen getroffen, so daß dieselbe in nächster Zeit ins Leben treten kann. Im Laufe des Jahres soll auch die Colonie Aller Engel in Langfuhr eine Volksbibliothek erhalten. Zu den zu diesem Zwecke angesammelten Fonds hat Herr Geheimrath Dr. Abegg kurz vor der Abreise nach Wiesbaden 300 Mk. geschenkt, so daß der Fonds einen Bestand von 957,05 Mk. nachweist.

Weil öfter der Vorwurf gegen die Stiftung erhoben ist, daß in den Häusern derselben keine wirklichen Arbeiter wohnen, hat eine Aufnahme der Einwohnerschaft in den Colonien Olivaer Freiland-Neufahrwasser, Aller Engel-Langfuhr und Leeg-Strieß stattgefunden. Danach wohnten, wie im „Danz. Courier“ kürzlich des näheren mitgetheilt wurde, in 206 Häusern (die Villen in Langfuhr nicht mitgerechnet) 316 Leute, die zur Kategorie der Arbeiter gehören, und 77 andere Familien.

## Abgeordnetenhaus.

**Berlin, 9. Februar.**

Im weiteren Verlaufe der Berathung über den **Masloff-Prozeß** richtete der Antisemit **Werner** scharfe Angriffe gegen den Untersuchungsrichter Zimmermann und den ersten Staatsanwalt Settegast.

Justizminister **Schönstedt** wies die Angriffe gegen beide Beamte als gänzlich unbegründet zurück. Gegen die Fleischermeister Hoffmann und Lewy sei durch gründliche Untersuchung jeder Verdacht zerstreut.

Abg. **v. Czarlinsky** (Pole) beschwerte sich darüber, daß **polnische Rechtsanwälte** nicht zu **Notaren** ernannt würden. Der **Justizminister** erwiderte, das hänge mit der **polnischen Frage** zusammen und beruhe auf **Beschluß des Staatsministeriums.**

Abg. Dr. **Porsch** (Centr.) besprach den Brief des früheren Oberbürgermeisters **Forchenbeck** an seine Frau, um zu beweisen, daß zwischen unbefangenen und anderen Katholiken unterschieden werde.

Abg. Dr. **Wiemer** (freis. Volksp.) erklärt sich gegen den Antrag der Conservativen, der in jedem Falle überflüssig sei. Von Seiten der Freisinnigen sei deshalb ein Gegenantrag eingebracht worden, bei Anstellung der Notare die Gesammtinteressen der Bevölkerung zu berücksichtigen. Redner ging dann auf den Antheil der Juden am öffentlichen Leben, auf ihr Verhalten im französischen Kriege u. s. w. ein und wandte sich ausführlich gegen den sogenanten Blutmord. Er warnte zum Schluß vor Untergrabung des Rechtsbewußtseins.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. **Irmer** (cons.) und **Schmitz** (Centr.) führte Abg. Dr. **Sattler** (nat.-lib.) aus, daß nach seiner Auffassung die Qualification der Beamten entscheidend sei, nicht die Ziffer der Bevölkerungsgruppe. Nach seiner Meinung widerspreche also das Vorgehen des Justizministers der Verfassung nicht.

Abg. Dr. **Barth** (freis. Ver.) empfahl nochmals seinen Antrag als Verurtheilung der bisherigen Verwaltungspraxis.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. **Reich** (freicons.) schloß die Erörterung.

Präsident **v. Kroecher** theilte mit, daß von dem Abg. Frhrn. **v. Zedlitz** (freicons.) ein **Zusatz** „wie bisher“ zu dem freisinnigen Antrag beantragt worden sei, so daß der Antrag lauten würde: „. . . die Erwartung auszusprechen, daß bei Ernennung zu Notaren „wie bisher“ das Gesammtinteresse der Bevölkerung zur Geltung kommt.“ Der Sinn des Antrages würde also in das Gegentheil verkehrt werden. Dagegen wurde lebhaft protestirt. Der Präsident erklärte indeß den Zusatz für geschäftsordnungsmäßig. Der Titel „Ministergehalt“ wurde hierauf bewilligt, der conservative **Antrag Irmer** wurde mit Mehrheit **angenommen.** Desgleichen der mit dem Zusatz des Freiherrn v. Zedlitz versehene Antrag Barth. Die weitere Berathung wurde auf Montag vertagt.

## Reichstag.

**Berlin, 9. Februar.**

Im Reichstage wünschten heute bei der fortgesetzten Berathung der **Weingesetznovelle** die Abgg. Dr. **Rösicke**-Kaiserslautern (B. d. L.), **Schüler** (Centr.), **Schrempf** (cons.) und **Lurz** (Centr.) die schärfsten Controlmaßregeln und, wenn irgend möglich, ein Verbot der Herstellung jedweden Kunstweines, während andere, wie die Abgg. **Wintermeyer** (freis. Volksp.), **Dr. Deinhardt** (nat.-lib.), **Frhr. v. Schele**-Wunstorf (Welfe) und **Frhr. v. Heyl** (nat.-lib.) der Meinung waren, daß eine geschickte Controle den Kunstwein schon so weit zurückzudrängen im Stande sein werde, um dem guten Weine den Weg im Handel zu erleichtern und sein Uebergewicht zu sichern. In Folge dessen drehte sich die Besprechung namentlich um die Form der Controle, sowie darum, ob die vom Staatssecretär Grafen **Posadowsky** gestern als in Aussicht genommene geschilderte Controle durch Vertrauensmänner im Ehrenamte den Zweck des Gesetzes sicherstellen und durchführbar sein werde. Der Staatssecretär trat auch heute einer übertriebenen Controle des Weines von der Traube bis zum Glase und bei allen, die mit Wein zu thun hätten, als völlig undurchführbar entgegen und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß das Gesetz zu Stande kommen werde. Der Entwurf ging schließlich an die Schaumweinsteuer-Commission.

Montag wird die Berathung des Justizetats fortgesetzt.

## Politische Tagesschau.

Danzig, 11. Februar.

**Der Fall Konitz in der Volksvertretung.**

Der Vorstoß der Antisemiten und ihrer Freunde in Sachen der Konitzer Untersuchung gegen die Criminalpolizei und Justiz ist vollständig mißglückt. Auch das Aufklärungscomité, dessen eigentlicher Urheber zu sein Herr Pfarrer Krösell-Klozin in einem seiner „wissenschaftlichen“ Vorträge sich rühmte, hat bei den Verhandlungen im Reichstage und Abgeordnetenhause keine Lorbeeren geerntet. Niemand außer den Herren Liebermann v. Sonnenberg und Bindewald nahm sich seiner und der von ihm versandten Broschüre: „Der Blutmord in Konitz“ an. Mit dem Herrn Abgeordneten Hilgendorff ist die antisemitische „Staatsb. Ztg.“ sehr unzufrieden, ebenso mit den Conservativen, denen sie bei den nächsten Wahlen eine Abrechnung in Aussicht stellt. Kurzum — die Anklagen der antisemitischen Abgeordneten gegen die Juden und gegen die Behörden haben in der Volksvertretung kein Echo gefunden. Der Centrumsabgeordnete Dr. Spahn, bekanntlich Mitglied des obersten Reichsgerichts, erklärte sogar im Reichstage, nach dem, was dort vorgebracht sei, treffe die Behörden keinerlei Vorwurf und auch der Herr Justizminister wies die antisemitischen Beschuldigungen zurück.

**Die antijesuitischen Kundgebungen in Spanien** dauern fort und nehmen einen immer größeren Umfang an. Die Polizei mußte in Madrid am Sonnabend wiederholt eingreifen und nahm zahlreiche Verhaftungen vor, einige Personen wurden verwundet. Zwei Polizeioffiziere wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Wagen des Nuntius und des Ministers des Innern wurden mit Steinen beworfen. Vor einer Buchhandlung explodirte eine Petarde und verursachte einigen Schaden. Auch aus Valencia und Valladolid werden Kundgebungen gegen die Jesuiten gemeldet. Bei den Kundgebungen in Valladolid richteten die Studirenden Steinwürfe gegen die Klöster. In Barcelona demonstrirten die Studenten vor dem Priesterseminar unter den Rufen: „Es lebe die Freiheit!“, „Nieder mit dem Clericalismus!“

Der Minister des Innern erklärte auf Befragung, die Unruhen hätten einen ernsteren Charakter, da an denselben nicht bloß Studenten, sondern auch gewisse politische Elemente betheiligt gewesen seien. Die Regierung habe sich deshalb entschlossen, die Ruhestörungen mit aller Kraft zu unterdrücken.

Die Zahl der wegen der Kundgebungen am Sonnabend in Madrid Verhafteten beträgt 26; mehrere davon werden vor die Militärgerichte gestellt werden. Zahlreiche Personen, die leichtere Verletzungen erlitten hatten, ließen sich in den Apotheken verbinden.

600 Studenten haben in einer Adresse dagegen protestirt daß ihnen aus Anlaß der Hochzeit der Prinzessin von Asturien Ferien gegeben würden.

---

## Margarethes Mission.

Roman von **Gabriele Reuter.**

(36) (Nachdruck verboten.)

Schließlich rief Rochus beinahe zornig:

„Ja — und war sie denn nicht entzückend? — Und ich war jung — und Sie hatten mich verschmäht, Fräulein Margarethe! — Wenn man nicht weiß, wie man einen fürchterlichen Schmerz ertragen soll —, da thut man eben Unsinniges! Das müßten Sie doch sehr gut begreifen, die Sie jetzt ins Kloster gehen wollen!“

„Darin sehe ich keinen Vergleich“, antwortete ich und bemühte mich, ruhig und kalt zu bleiben.

Er lächelte flüchtig, wurde aber gleich wieder ernst.

Und nun kam das Schwerste: — daß er der Prinzessin Glück und Freude in ihr Dasein gebracht habe, könne er nicht bereuen, selbst wenn die Trennung, an der er doch keine Schuld trage, ihr Ende beschleunigt haben sollte — aber wie er nach und nach die Ahnung und dann die Ueberzeugung gewonnen habe, daß er damit mir einen Kummer zufügen werde, daß er mich hätte gewinnen können und nun verloren geben müsse — da wäre die Reue dann doch über ihn gekommen.

Mein Gott — wie klug es war, daß er endete: „Um Verzeihung kann ich Sie nicht einmal bitten, denn Sie sind ja doch an allem schuld.“

Ich! —

Ja, er hat mir einmal sein unentweihtes ganzes reiches Jugendfühlen geschenkt, und ich habe es nicht geachtet! — Weil es zu früh war — weil ich zu kindisch war — weil ich nicht verstehen konnte, was er damit gab. . . . . . Ist denn das Schuld?!

Ich weiß nicht mehr, was Recht und Unrecht ist.

Ich will ihn ja nicht verdammen. Aber die Seine werden — nein! — Ich müßte gewaltsam etwas in mir ersticken. Je schwerer es mir wird, ihm zu entsagen, desto sicherer fühle ich, es muß sein. — Ich würde mich verlieren in einem wilden Rausch, vor dem ich mich fürchte. Eine Liebe, auf die ich nicht stolz sein könnte, — wie vermöchte ich mich noch selbst zu achten, wenn ich ihr nachgeben wollte.

* * *

Als wir heimkamen, brachte ich Adile zu Bett. Wir mußten sehr leise sein, um die anderen Kleinen nicht zu wecken. Der Schlafsaal war erfüllt von ihrem warmen Athem. Adile war auch so müde von Luft, Sonne und Vergnügen, daß sie im Hemdchen auf dem Bettrand sitzend einschlief, während ich ihr die Strümpfe von den dicken Beinchen zog. Als ich sie hineinhob und dabei küßte, wachte sie noch einmal auf, drückte sich an mich und murmelte halb im Traume „Ich habe Onkel Rochus sehr lieb!“

Da war mir plötzlich alle Fassung zu nichte geworden und es kam mir vor, als wäre ohne ihn das Leben gar nicht möglich.

Den 8. März 18 . .

Immerfort muß ich grübeln und träumen und komme doch nicht zur Klarheit. Ist die Entsagung von dem, was das Herz im Innersten doch begehrt, das Rechte — warum macht sie denn so schlaff und zehrt so alle Kräfte auf?

Als mir die Welt voll goldener Hoffnungen stand, war ich doch ein leidlich tapferes Mädchen. Jetzt erschrecke ich oft über mich selbst und mein Wesen — wie gereizt es ist und empfindsam, geradezu unausstehlich.

Ich versuche mit allem Ernst mich auf meinen künftigen Beruf als Lehrschwester vorzubereiten, aber die Freudigkeit will sich nicht finden.

* * *

Den 10. März 18 . .

Vorhin stand ich am offenen Fenster und sah in den kleinen Klostergarten — um dieselbe Abendstunde, die ich früher so gern auf dem Dache von Zemgins Hause zubrachte und in Omar Paschas Garten hinabschaute. Das ist die Zeit, wo die Sonne verschwunden ist und der ganze Himmel sich in helle glänzende Goldfarbe taucht, die sich allmählich in zartestes Rosa verwandelt.

Hier wie dort bekommen dann die Pflanzen ihren Abendtrunk. Aber statt des Schwarms buntgekleideter Orientalinnen geht vor mir die stille Schwester Seraphine in ihrem steifen, dunklen, schweren Nonnengewande umher und sendet aus dem Schlauch in ihrer Hand hohe Wasserstrahlen über die durstenden Gewächse.

Köstliche Frische steigt dampfend in der warmen Luft empor, die Blumen werden förmlich lebendig, heben die Köpfe an den erschlafften Stengeln und empfangen die sprühenden Tropfen in den matten Kelchen.

Einen wunderbaren Duftgesang stimmen sie an: bald ist's ein Chor von süßen Gerüchen — jetzt schwingt sich gleichsam einzeln ein starker Ton daraus empor, um in der dunkelnden, kühleren Abendluft zu verfließen — er kommt von dem indischen Jasmin. Dann verweben sich zwei, die Rosen und Orangenblüthen, zu einem bezaubernden Duo und aus den großen weißen Daturaglocken schallt eine grelle, giftige Dissonanz dazwischen.

— — Und drüben im Harem des zuchtlosen Türken und seiner wilden Sclavinnenschaar duften die Blumen dieselben Lieder wie im Kloster, wo zarte Jugend von ernsten heiligen Mädchen still gepflegt wird.

Man sollte in eines Klosters Garten nur duftlose Blumen ziehen, Helene!

* * *

Den 14. März 18 . .

Frau Oberin hat mich als Gehilfin einer Schwester beigegeben, welche die jüngste Klasse unter ihrer Aufsicht hat. Noch immer bin ich nur Gast des Klosters, aber die Schwestern kennen meinen Wunsch, als Novize einzutreten, und es ist Bericht darüber an das Mutterhaus abgesandt. Es ist die Frage, ob ich nicht meine Lehrzeit in einem der belgischen oder französischen Klöster durchmachen müßte. Weiht man sich einem heiligen Orden, so hat man ja keinen eigenen Willen mehr.

Ich bliebe gern hier unter dieser Schaar kleiner Mädchen, deren Anblick mich so schmerzlich vertraut an mein eigenes Leben erinnert. Diese armen Kinder, für die es keinen Familienverband giebt, von denen man oft nicht einmal sagen kann, welchem Lande, welchem Erdtheil sie zugehören — diese Geschöpfe der großen Stadt der Wagnisse, der Abenteuer, wo das Fremdeste sich trifft, liebt und wieder scheidet — diese Nachkommen ruheloser Existenzen, denen die Welt zu klein ist für ihre Thatkraft — der Phantasten und Schwärmer, die die Menschheit lieben und ihr kleines Kind darüber vergessen — der Streber, die dergleichen Ballast rücksichtslos abschütteln — der Unglücklichen, die im Kampf zu Boden getreten und untergegangen sind.

O, die seltsamen kleinen Erscheinungen darunter!

Und Alle — die Schwarzen und Gelben, die Wilden, die da beißen und kratzen, und die stillen blassen Kinder in demselben weißen Schürzchen — derselben Regel und Ordnung unterworfen.

Später werden sie mit den paar Geboten und den paar Idealen und der großen, großen Unwissenheit herausgelassen in die weite Welt, hin und her geschoben — weil nirgends ihnen ein eigenes Plätzchen bereitet ist und keiner sie recht brauchen kann. Und die Gebote wollen nicht mehr passen und die Ideale erst recht nicht — aber dafür stürzt das Wissen so grausam schnell und gewaltig über uns her, daß unser Herz darunter zerbricht.

Wie mich die Kinder jammern!

Wohl weiß ich, was ich möchte, wenn ich Geld hätte und Macht.

Nicht blindes Werkzeug im Dienst auch des heiligsten Ordens, wo die Regel über den Menschen gestellt wird — sondern selbst, nach eigenem Sinn, nach all den Gedanken, die sich in meinem Kopfe drängen und dem Mitleid und dem Mitfühlen und Mitwissen, das ich doch mehr als andere für sie im Herzen tragen muß, diesen Kindern eine Heimath gründen — ihnen nicht eine Lehrerin, sondern eine Mutter werden.

O, welche vermessenen Träume! Wie taugen sie zum Gelübde des unbedingten Gehorsams, der blinden Demuth, das die Klosterschwester abzulegen hat.

Ja — ob ich selbst dann wohl zur Klosterschwester tauge? (Schluß folgt.)

denn diese Hochzeit gebe ihnen Grund zur Trauer, aber nicht zur Freude.

**Granada**, 11. Febr. **Manifestanten** versuchten gestern, in eine Waffenhandlung einzudringen und sich mit Waffen zu versehen. Der Waffenhändler schoß auf die Angreifer, um die Beraubung seines Geschäfts zu verhindern.

## Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze

werden wiederum eine Reihe von zum Theil recht blutigen Gefechten mit wechselndem Erfolg berichtet.

Was zunächst den großen **Versuch der britischen Streitkräfte** von Johannesburg und Pretoria aus **nach Osten** zu anlangt, um den Boerengeneral Botha nach der portugiesischen Grenze zu drängen, so meldet Lord Kitchener vom 9. Febr. über diese Operationen:

Die im Osten operirenden britischen Truppenabtheilungen haben am 6. Februar Ermelo nach geringem Widerstand des Feindes eingenommen. Den Friedensunterhändler, welcher zum Tode verurtheilt ist, und die übrigen Gefangenen haben die Boeren mitgenommen; alle Berichte besagen, daß die Boeren sehr erbittert sind. 50 Boeren haben sich den Engländern ergeben. Am 6. Febr., 3 Uhr Morgens, hat Louis Botha mit 2000 Mann den General Smith-Dorrien bei Bothwell angegriffen, wurde aber nach schwerem Kampfe zurückgeworfen. Ein Boerengeneral ist gefallen, ein anderer schwer verwundet worden; ferner sind zwei Feldcornets gefallen. Die Feinde ließen 20 Todte in den Händen der Engländer zurück. Viele Boeren sind schwer verwundet. Die Engländer verloren 24 Todte und 53 Verwundete.

General French besetzte **Ermelo**; die Boeren, in der Stärke von 6000 Mann, ziehen sich auf Amsterdam (an der Grenze von Swasi-Land) zurück. Die Nachricht von einem allgemeinen Einfall der Boeren in **portugiesisches Gebiet** bestätigt sich, wie die „Post" berichtet, nicht. Richtig ist nur, daß kleine Boerenabtheilungen durch Swasi-Land nach der Küste vorzudringen suchen, jedoch weniger in Verfolgung kriegerischer Absichten, als vielmehr, um etwaige Waffensendungen an der Küste in Empfang zu nehmen.

Lord Kitchener meint, der britische Vormarsch nach Osten habe alle Berechnungen des Feindes umgestoßen und in jenem Gebiet eine regelrechte Panik erzeugt. **Dewet** scheint südlich der Jagersfontein-Straße die Bahnlinie überschreiten und dann gen Westen marschiren zu wollen. Es ist ihm nicht gelungen, durch die Driften östlich von Bethulie den Uebergang über die Bahnlinie zu bewerkstelligen. — Ueber einen bedeutenden Erfolg, den Dewet vor einigen Tagen davongetragen, als er noch nördlicher stand, wird erst heute wie folgt berichtet:

**London**, 10. Febr. (Tel.) Eine Reutermeldung aus East-London berichtet über ein Gefecht, welches 2500 Boeren unter Dewet am 30. Januar auf den Tabaksberghügeln zwischen Bloemfontein und Smaldeel (nördlich von Bloemfontein) mit der combinirten 700 Mann starken britischen Truppe unter Major Crewe hatten. Die Boeren lockten Crewe in eine Falle und beschossen ihn von drei Seiten. Die Engländer mußten ihr Maschinengeschütz aufgeben und erlitten bei dem Versuch, es zu retten, schwere Verluste. Sie zogen kämpfend sich vor den wiederholten Angriffen Dewets zurück, bis sie schließlich von den Truppen des Generals Knox bei Israelspoort aufgenommen wurden.

Reuters Bureau fügt hinzu, es habe sich vermuthlich um eine der Actionen gehandelt, wodurch es Dewet gelang, die britischen Linien zwischen Bloemfontein und Ladybrand auf dem Wege nach Süden zu durchbrechen.

Nachträglich werden auch noch einige Einzelheiten über das **Gefecht bei Modderfontein**, 20 Meilen südlich von Krügersdorp, bekannt. Darnach machten 1500 Boeren am 30. Januar einen energischen Angriff auf den englischen Außenposten bei Modderfontein. Der Posten bestand hauptsächlich aus Mannschaften aus Neusüdwales. Die Boeren wurden wiederholt zurückgetrieben. Die kleine britische Truppe, welcher die Boeren das Wasser abgeschnitten hatten, focht wacker bis zum 31. Januar Abends, wo sie sich der feindlichen Uebermacht ergeben mußte. Auf britischer Seite fielen 9 Offiziere und Mannschaften, 17 wurden verwundet. Die Verluste der Boeren waren nach allen Meldungen beträchtlich. Die Briten hatten, ehe sie sich ergaben, ihr Maximgeschütz unbrauchbar gemacht.

Die in der **Capcolonie operirenden Boeren** sind, wie Lord Kitchener versichert, weiter zurückgedrängt worden. Calvinia (im Südwesten des Caplandes) wurde am 6. Februar von den Engländern unter Delisle wieder besetzt. Die Boeren ziehen sich auf Kenhardt zurück. Das im Innern der Capcolonie operirende Boeren-Commando wird gegenwärtig nach Norden über Aberdeen hinaus zurückgetrieben.

Inzwischen sind auch wieder mehrere **Bahnstörungen** vorgekommen. Am 6. Februar **griffen** die Boeren einen **Postzug** zwischen Greylingstad und Blakfontein im Süden der Oranjecolonie an. Die Eisenbahnlinie war unterminirt. Durch die Explosion der Mine wurde die Locomotive des Zuges theilweise zerstört. In kurzer Entfernung vom Zuge befanden sich 400 Boeren, auf welche die Escorte des Zuges sofort ein Feuer eröffnete, welches von dem Feinde kräftig erwidert wurde. Fast alle Reisenden wurden verwundet, neun derselben schwer. Als Verstärkungstruppen aus Greylingstad heranrückten, zogen sich die Boeren zurück, aber nicht weit, denn schon am Tage darauf wurde ganz in der Nähe ein zweiter Zug zum Entgleisen gebracht. Ein Zug mit Eisenbahnbaumaterial und ein Proviantzug hatten in derselben Gegend das gleiche Schicksal.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Pretoria von gestern gemeldet: Eine Anzahl **deutscher Staatsangehöriger**, welche freiwillig den District von Zoutpansberg in Gemeinschaft mit englischen Unterthanen, die von den Boeren vertrieben worden waren, verlassen hatten, ist hier angekommen; sie sind von den Boeren gut behandelt worden.

Reverend **Bosman**, der holländische Hauptgeistliche in Pretoria, hat die Anklagen wegen Raubes und anderer Verbrechen untersucht, welche von englischen Soldaten begangen sein sollen und berichtet, daß die Anklagen jeder Begründung entbehren.

*

**Capstadt**, 10. Febr. (Tel.) Bisher sind insgesammt **13 pestverdächtige Erkrankungen** und **zwei Todesfälle** gemeldet worden. Es sind energische Maßnahmen getroffen, um den Krankheitsherd abzugrenzen. Ratten und Mäuse werden vertilgt.

## Die chinesischen Friedensverhandlungen

schleppen sich langsam, träge dahin. Chinesischerseits sucht man neuerdings durch Verwischen der Thatsachen die eigentlichen Urheber der Unruhen reinzuwaschen und die Schuld auf andere zu schieben, die christlichen Chinesen. Die fremden Gesandten kamen am Freitag in Peking zusammen, um über ein von den Chinesen vorgelegtes Edict zu berathen, das sich auf die Aufhebungen der Prüfungen auf fünf Jahre und auf die Bestrafung der Beamten bezieht, welche schuldig sind, die Frevel gegen die Ausländer nicht unterdrückt zu haben. Die Gesandten beanstandeten den Wortlaut des Edicts, welcher den Anschein erweckt, als seien die Unruhen lediglich durch das Vorgehen der eingeborenen Christen verursacht worden. Das Edict war sonst befriedigend, wurde nach Maßgabe der Ansichten der Gesandten geändert und an die Chinesen zurückgegeben.

Ueber die **militärischen Operationen** meldet das Obercommando am 8. d. Mts. aus Peking: Die **Colonne Cleve** ist am 5. ds. ohne Zwischenfall nach Tientsin zurückgekehrt. Die **Colonne Trotha** hat am 8. ds. auf dem Rückmarsch Tsingho (10 Kilom. nördlich von Peking) erreicht. Eine Jäger-Compagnie ist mit je 1 Zug Cavallerie, berittener Infanterie und Gebirgs-Artillerie über Nankou auf Tschatau (43 und 62 Kilom. nordwestlich von Peking) vorgegangen, um die Gegend nordöstlich von Yenkhing (72 Kilom. nordwestlich von Peking) aufzusuchen, von wo vor kurzem Christenmorde gemeldet waren.

**London**, 11. Febr. (Tel.) Nach einem Telegramm des „Standard" aus Tientsin vom 9. d. Mts. hat dort eine **Parade** der gesammten **deutschen Garnison** stattgefunden. Feldmarschall Waldersee inspicirte die Truppen, die sich in vorzüglicher Verfassung befanden und einen prächtigen Eindruck machten, namentlich erregte die berittene Infanterie auf ihren chinesischen Ponies, eine Truppe, welche sich gerade für den Dienst in China besonders eignet, große Aufmerksamkeit. Waldersee wird demnächst auch die vier englischen Brigaden besichtigen und dann in Schanhaikwan einen Besuch abstatten.

Aus Tientsin wird unterm 6. Februar gemeldet, daß die **Häfen von Schanhaikwan und Tsingwantau zugefroren** sind und daß deshalb eine Landung der Post daselbst z. Zt. nicht möglich ist. Dies betrifft insbesondere auch den Postverkehr mit den deutschen Truppen in China.

In **Kumtschuk** sind **vier Mann hingerichtet** worden, welche im Zusammenhang mit dem auf die Deutschen dort verübten Angriff verhaftet worden waren. Die Chinesen meinen, daß nur zwei von ihnen zu den Schuldigen gehören.

Die Pariser Ausgabe des „Newyork Herald" meldet aus Peking, die Familie des auf Befehl der Kaiserin hingerichteten Würdenträgers **Lusen** habe bei den Vertretern der fremden Mächte Klage gegen **den Bischof von Peking Favier** eingereicht, weil derselbe sich angeblich aller in dessen Hause befindlichen **Werthobjecte** und **Geldsachen** im Betrage von einer Million Taels **bemächtigt** haben soll. Die Familie Lusens behauptet, daß alle diese Gegenstände sich gegenwärtig in den Händen des Secretärs der amerikanischen Botschaft Squiers befinden. Bischof Favier erklärt jedoch diese Meldung für durchaus unbegründet. Er fügt hinzu, er werde sich sofort nach seiner Ankunft in Peking zur Verfügung der Verbündeten stellen, um die gegen ihn erhobenen verleumderischen Anschuldigungen zu widerlegen. Wenn irgend ein Christ ohne sein Wissen und entgegen seinen Anordnungen einer chinesischen Familie Schaden zugefügt haben sollte, werde er, nach Untersuchung der Angelegenheit durch die Verbündeten, dafür sorgen, daß jede nur zu wünschende Genugthuung gewährt werde.

*

Die zur **Ostseestation** gehörigen aus China zurückgekehrten **Mannschaften** trafen am Sonnabend Abends 7 Uhr in **Kiel** ein. Der Stationschef, Kriegervereine und zahlreich erschienenes Publikum begrüßten die Heimkehrenden. Gestern Abend hatten die Bürger von Kiel die Mannschaften zu einem Willkommentrunk in das Seemannshaus geladen.

# Deutsches Reich.

**Berlin**, 11. Febr. Eine gestern unter dem Vorsitz der Frau Schulrath Cauer stattgehabte von den bekanntesten Führerinnen besuchte **Protestversammlung** erklärte die in mehreren deutschen Bundesstaaten noch herrschenden Beschränkungen der Frauen durch das Vereinsrecht für überlebt und unvereinbar mit der Stellung und den Aufgaben der Frauen im 20. Jahrhundert. Die Versammlung fordert auf Grund der Reichsverfassung ein einheitliches Vereinsgesetz für das ganze Reich, in welchem für Männer und Frauen unbeschränkte Vereins- und Versammlungsfreiheit garantirt wird.

* **Berlin**, 9. Febr. Der **80. Geburtstag des Prinz-Regenten Luitpold** wird in Baiern durch ungewöhnlich zahlreiche wohlthätige Stiftungen gefeiert werden, die an diesem Tage ins Leben treten. Alle Städte des Königreiches, selbst kleinere Ortschaften, wetteifern darin, ihrer Verehrung einen bleibenden Ausdruck in gedachter Weise zu geben. Das wohlwollende Wesen des Prinz-Regenten, seine altbaierische Kraft und Frische wirken auf die Baiern direct anfeuernd. Eine ganz besondere Art der Ehrung wird auch die Huldigungspostkarte bilden. Der Prinz-Regent hat nämlich genehmigt, daß jeder Baier ihn persönlich durch Postkarte beglückwünschen darf, wenn der Text vorgedruckt ist, so daß nur der Name des Gratulanten hinzugefügt zu werden braucht. Millionen solcher Karten werden vorbereitet. Die Karte ist, wenn innerhalb Baierns aufgegeben, portofrei.

— Das hiesige Provinzial-Schulcollegium hat dem Berliner Magistrat die Mittheilung gemacht, daß das Unterrichtsministerium beabsichtigt, die **neuen Lehrpläne für die höheren Lehranstalten** schon zu Ostern dieses Jahres in Kraft treten zu lassen.

* **[Der preußische Apothekerrath]** wird in seiner nächsten Tagung sich mit der Frage beschäftigen, „inwieweit die Bestimmungen der Sonntagsruhe auf die Apotheker Anwendung finden können".

* **[Die Voruntersuchung gegen Justizrath Sello]** und Dr. Werthauer wegen Begünstigung in der Sternbergsache ist abgeschlossen.

* **[Zollkriegsgelüste.]** In einer Versammlung des Bundes der Landwirthe in Frankfurt a. O. hielt Dr. Hahn, der Bundesdirector, eine Rede, an deren Schluß es heißt: „Wir brauchen also wahrlich vor einem Zollkrieg mit Rußland, Oesterreich, Nordamerika und ebenso mit all den anderen Ländern nicht bange zu sein." — Da sieht man, in welchen Abgrund uns diese Kreise treiben möchten!

* **[Ueber die Ermordung des Hauptmanns Adams]** in der lothringischen Garnisonstadt Mörchingen veröffentlicht jetzt die „Straßb. Post" eine eingehende Darstellung, in welcher sie die durch die Presse gegangenen Berichte als Erfindung kennzeichnet. Die Affaire sei nach dem übereinstimmenden Ergebniß der Feststellungen wie folgt vor sich gegangen: Nach dem Offiziers-Kaisergeburtstagessen saßen einige ältere Offiziere, unter denen sich auch der Oberstabsarzt Dr. Rüger und dessen Bruder, der Oberleutnant Rüger, befanden, an einem Tische zusammen und unterhielten sich ganz ruhig. Hauptmann Adams hatte mehr geistige Getränke zu sich genommen, als er vertragen konnte. Das übte allmählich seine Wirkung auf ihn aus. Er begann die auf dem Tische stehenden Gläser umzuwerfen. Der Oberstabsarzt, der neben ihm saß, hielt ihm die Hand fest, um ihn daran zu verhindern. Hauptmann Adams streckte nunmehr die andere Hand aus, um ein Glas umzustoßen. Darauf ergriff der Oberleutnant Rüger diese Hand und hielt sie fest. Das Ganze dauerte nur wenige Augenblicke. Dann ließen die Brüder Rüger die Hände des Hauptmanns wieder los. In diesem Augenblick sprang Hauptmann Adams auf und versetzte dem Oberstabsarzt einen Schlag. Der Oberstabsarzt verließ sofort das Zimmer. Nach ihm ging auch Hauptmann Adams fort, begab sich in seine Wohnung und legte sich zu Bett. Der Oberleutnant holte sich seinen Revolver. In der Wohnung des Hauptmanns Adams traf er zwei Offiziere, die im Auftrag des Oberstabsarztes den Hauptmann fordern wollten. Als der aus dem Schlafe geweckte Hauptmann ins Zimmer trat, schoß ihn der Oberleutnant sofort nieder, ehe die im Auftrage seines Bruders erschienenen Kameraden ihre Sendung noch erfüllen konnten.

Inzwischen ist auch der **kriegsgerichtliche Spruch** gegen den Thäter bereits erfolgt. Am Sonnabend hat das Kriegsgericht der 33. Division in Metz den Oberleutnant Rüger wegen Ermordung des Hauptmanns Adams **zu zwölf Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt.**

* **[Die Mitglieder des Buchdruckereiverbandes in Leipzig]** lehnten einstimmig den Vermittelungsvorschlag der socialdemokratischen Partei im Conflict der „Leipziger Volkszeitung" ab und beschlossen die Verhängung der Sperre über die „Leipz. Volkszeitung".

**Dresden**, 10. Febr. Das **Befinden des Königs** ist zufriedenstellend. Im Befinden der Königin ist heute eine Besserung zu verzeichnen; Fieber ist nicht mehr vorhanden; auch läßt der Husten nach.

**Kattowitz**, 9. Febr. In der heutigen Generalversammlung der oberschlesischen Kohlenconvention, an welcher Vertreter der Centralverwaltung der fiscalischen Steinkohlengruben in Zabrze Theil nahmen, wurde beschlossen, die Frage der **Bildung eines oberschlesischen Kohlensyndicats**, sowie die Einsetzung einer Berufungscommission für Klagen über den Kohlenzwischenhandel zwei Specialcommissionen zur Vorberathung zu überweisen. Außerdem wurde mit Rücksicht auf die günstige Lage des Kohlenmarktes beschlossen, für das laufende Quartal **keine Förderungseinschränkung** eintreten zu lassen, sondern den Bahnversandt freizugeben.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 11. Febr. **Kaiser Franz Josef** empfing heute das neugewählte **Präsidium des Abgeordnetenhauses** in Audienz. Auf eine kurze Ansprache des Präsidenten Grafen Vetter, in welcher ihm dieser die beiden Vicepräsidenten Prade und Zaczek vorstellte, erwiderte der Kaiser:

„Es gereicht mir zur Befriedigung, daß die Wahl des Präsidiums so rasch und verhältnißmäßig einmüthig zu Stande gekommen ist. Ich schöpfe daraus die Hoffnung, daß numehr bessere Verhältnisse im Parlamente anheben werden. Gehen Sie an die Arbeit. Das ist das Wichtigste und Dringendste."

**Wien**, 10. Febr. In dem **Befinden König Milans** ist seit gestern Abend eine Verschlimmerung eingetreten, doch giebt der Zustand augenblicklich keinen Anlaß zu Besorgnissen. Der Kaiser ließ sich heute früh über das Befinden König Milans Bericht erstatten.

### Holland.

**Haag**, 10. Febr. Eine Meldung der Blätter, daß **Königin Wilhelmina** und Prinz Heinrich der Niederlande beabsichtigen, im Mai den **Höfen in Berlin, Wien und Petersburg** sowie dem Präsidenten der französischen Republik einen **Besuch** abzustatten, wird für völlig unbegründet erklärt.

### Bulgarien.

**Sofia**, 9. Febr. Wie aus Philippopel gemeldet wird, ist der dort weilende **Erbprinz Boris** an Unterleibstyphus **erkrankt**; die Krankheit verläuft normal.

# Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 11. Februar.

**Wetteraussichten für Dienstag, 12. Febr.** und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Feuchtkalt, meist bedeckt. Stellenweise Niederschläge. windig.
**Mittwoch, 13. Febr.** Wenig verändert, starke Winde.
**Donnerstag, 14. Febr.** Meist bedeckt, milder, Niederschläge. Lebhafte Winde. Sturmwarnung.

* **[Sturmwarnung.]** Ein heute Vormittag 10 Uhr erlassenes Telegramm der Seewarte lautet: Ein tiefes Minimum über Livland macht stürmische nordwestliche und nördliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben das Signal „Nordweststurm" zu geben.

* **[Herr Oberbürgermeister Delbrück]** kehrt morgen von seiner Reise, die er vor etwa zehn Tagen angetreten hatte, hierher zurück.

* **[Conferenz betreffs des Hafengeldertarifs.]** Die für den 15. d. Mts. in Stettin anberaumte Conferenz von Vertretern der pommerschen und ost- und westpreußischen Seestädte, in welcher Stellung gegen den Hafengeldertarif genommen werden soll, wird, wie wir hören, erst am **24. d. Mts.** in **Berlin** im **Kaiserhof** abgehalten werden.

* **[Das Panzerschiff „Hagen"]**, welches an den Flottenfeierlichkeiten beim Begräbniß der Königin von England Theil genommen hatte, traf gestern Nachmittag hier wieder ein und ging an die kaiserl. Werft.

* **[Sonntagsverkehr.]** Am gestrigen Sonntage sind auf unseren Eisenbahn-Lokalstrecken **6577 Fahrkarten verkauft** worden, und zwar in Danzig 3348, Langfuhr 1092, Oliva 477, Zoppot 749, Neuschottland 152, Brösen 332, Neufahrwasser 420. Der Streckenverkehr betrug zwischen Danzig-Langfuhr 3520, Langfuhr-Oliva 2467, Oliva-Zoppot 1781, Danzig-Neufahrwasser 1959, Langfuhr-Danzig 3458, Oliva-Langfuhr 2504, Zoppot-Oliva 1834, Neufahrwasser-Danzig 1911.

* **[Von der Weichsel.]** An amtlicher Stelle lagen heute Mittag folgende Meldungen vor: Die Eisbrecharbeiten sind bis Kossowo (Kilom. 85,5) vorgeschritten. Wasserstände: Thorn 1,40, Fordon 1,36, Culm 0,60, Graudenz 1,16, Kurzebrack 1,48, Pieckel 1,22, Dirschau 1,46, Einlage 2,58, Schiewenhorst 2,90, Marienburg 0,78, Wolfsdorf 0,78 Meter.

Weichseltraject Culm von heute ab nur bei Tage mit Dampfer von 7 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags.

* **[Verbandstag des preußischen Regattaverbandes.]** In Elbing fand am Sonntag der diesjährige Verbandstag des preußischen Regattaverbandes statt, über welchen Folgendes zu berichten ist:

Dem Verbande gehören an die Vereine „Vorwärts"-Elbing, „Ruderverein"-Danzig, „Nautilus"-Elbing, „Victoria"-Danzig, „Germania"-Königsberg und „Ruderclub"-Königsberg. Die Vereine Thorn und Bromberg stehen noch immer außerhalb des Verbandes. In dem Jahresbericht des Vorsitzenden wird noch erwähnt, daß durch die ostdeutsche Regatta-Vereinigung ein Extrapreis gestiftet worden ist. Der Verbandskassirer Herr Sommerfeldt-Danzig erstattete den Kassenbericht. Der Verband hatte zu Beginn des Jahres 6 corporative und 31 ordentliche Mitglieder; es traten im Laufe des Jahres dem Verbande bei 8 ordentliche Mitglieder, während 6 ordentliche Mitglieder ausschieden, so daß sich also jetzt der Verband aus 6 corporativen und 33 ordentlichen Mitgliedern zusammensetzt. Darauf wurde die Stimmenzahl der einzelnen Vereine festgestellt. Es haben hiernach „Victoria"-Danzig 6, „Ruderverein"-Danzig 8, „Ruderclub"-Königsberg 5, „Vorwärts"-Elbing 4, „Germania"-Königsberg 3 und „Nautilus"-Elbing 3 Stimmen. — Der Haushaltungsplan für das Jahr 1901 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 997,50 Mk. festgesetzt. An Ausgaben werden u. a. vorgesehen 750 Mk. Zuschuß für die diesjährige Verbandsregatta, 30 Mk. Beitrag für den deutschen Ruderverband, 75 Mk. für einen Ehrenschild für die Sieger im Kaiser-Vierer und 50 Mk. für einen Ehrenschild für die Sieger im Verbandsvierer. — Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Festsetzung von Ort und Zeit der diesjährigen **Verbandsregatta**. Es wird beschlossen, dieselbe am **23. Juni cr. in Danzig** abzuhalten. Die Königsberger Vereine hatten sich für den 7. Juli erklärt, da die Königsberger Verhältnisse erst eine spätere Aufnahme der sportlichen Thätigkeit gestatten. — Eine Interpellation der „Victoria"-Danzig, betreffend die Beschädigung von drei Rennbooten des genannten Vereins auf dem Transporte vom Bahnhofe in Königsberg nach dem Rennplatze anläßlich der letzten Verbands-Regatta rief eine längere Debatte hervor. Ein Verschulden an dem bedauerlichen Unfall ist dem Regatta-Ausschuß in Königsberg nicht zuzuschreiben. Die Ursache hierfür ist vielmehr auf unglückliche Zufälle und Mißverständnisse zurückzuführen. — Auf Antrag des Herrn Sommerfeldt-Danzig wurde beschlossen, anläßlich des in einigen Jahren stattfindenden zehnjährigen Bestehens des preußischen Regattaverbandes einen **Herausforderungspreis** zu stiften. — Im Anschluß an die Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagsmahl statt.

* **[Zum Raubanfall im Eisenbahnpostwagen.]** In **Elbing** sind ebenfalls **zwei Personen** unter dem Verdacht, den **Raubmordanfall** auf der Eisenbahnstrecke Dirschau-Danzig im Bahnpostwagen verübt zu haben, verhaftet worden. Es sind dies die Arbeiter **Dahlmann** und **Olschewski**, in der Angerstraße in Dirschau wohnhaft.

* **[Ausnahmetarif für Futtermittel.]** Mit Rücksicht auf den in verschiedenen Theilen der Monarchie vorhandenen außergewöhnlichen Mangel an Futterstoffen und Streumitteln sind nun die königlichen Eisenbahndirectionen ermächtigt worden, für diese Güter im Versande von ihren Stationen nach den Provinzen **Westpreußen, Posen, Pommern** und **Schlesien**, ferner nach dem Regierungsbezirke Frankfurt a. O. und einzelnen Kreisen der Regierungsbezirke Potsdam, Magdeburg, Merseburg, Erfurt und Trier Ausnahmetarife, und zwar für Futtermittel auf der Grundlage der Einheitssätze des Ausnahmetarifes für Eisenerz zum Hochofenbetrieb und für Streumittel zu den um 25 Proc. ermäßigten Sätzen des Rohstofftarifes, mit Giltigkeit bis zum 1. Juli d. Js. einzuführen.

-r. **[Der hiesige Bildungsverein]** hatte gestern Abend eine Nachfeier seines Stiftungsfestes veranstaltet, die eine sehr rege Theilnahme fand. Das Programm bestand in Concert, Vorträgen von Männerchören, Aufführung eines Schwankes etc. Die Vorträge fanden durchweg lebhaften Beifall, auch das Theaterstückchen wurde recht flott gespielt.

Ψ **[Verein für das Wohl der Taubstummen.]** Gestern fand im Gebäude der Taubstummenschule eine Generalversammlung dieses Vereins statt. Nach dem Jahresbericht zählt derselbe 87 Mitglieder, unter diesen zehn Ehrenmitglieder. Im Laufe des Jahres wurden eine Generalversammlung, zehn Vereins- und vier Vorstandssitzungen abgehalten. Die Einnahmen betrugen 374,56 Mk., die Ausgaben 327,78 Mk., das Vereinsvermögen 900 Mk. Bedürftige ältere Taubstumme erhielten monatliche Unterstützungen von je 3 Mk. und arme taubstumme Kinder wurden das ganze Jahr hindurch mit Kleidern und Schuhzeug versehen. Die Herren C. Böhm und H. Schulz wurden zu Rechnungsrevisoren und der bisherige Vorstand wiedergewählt.

h. **[Der Danziger Lehrerverein]** hielt am Sonnabend im Gewerbehause eine Sitzung ab, in welcher Herr Lehrer Gutschke einen Vortrag über „**Die erziehliche Bedeutung der Belohnung**" hielt. Redner führte aus, daß Lob wie Tadel wichtige Hilfsmittel der Erziehung seien. Jedoch geben sie erst zusammen ein gerechtes Urtheil; für sich allein gebraucht, sind sie einseitig und gefahrvoll. Nicht jede Leistung ist lobenswerth, wohl aber jedes eifrige Streben. Der Lehrer muß die Individualität des Kindes zu erforschen suchen, nur so wird er gerechten Gebrauch von der Belohnung sowie von der Strafe machen. Ungerechtes Lob bringt sittliche Gefahren, denn es macht leicht selbstzufrieden, erregt den Neid der Mitschüler und erschüttert das Vertrauen zu der Gerechtigkeit des Lehrers. Zeugnisse und Censuren sind im allgemeinen nicht als Strafen oder Belohnungen, sondern als Berichte an die Eltern anzusehen. — Am 16. März findet die diesjährige Generalversammlung statt und am 20. April soll das Stiftungsfest unter Betheiligung der Damen gefeiert werden.

j. [Bürgerverein Langfuhr.] Am Sonnabend, den 9. d. M., hatte der Bürgerverein zu Langfuhr bei Herrn Stöckmann in Café Jäschkenthal einen Familienabend veranstaltet, welcher sowohl von Vereinsmitgliedern als auch Gästen mit ihren Familien gut besucht war. Nach einem durch eine große Anzahl von Lichtbildern erläuterten Vortrage des Herrn Ingenieur Schäfer über Paris und seine Weltausstellung folgte Recitation einiger Reuter'schen Gedichte durch Herrn Gaing und darauf Tanz.

* [Turnverein Neufahrwasser.] Der Turnverein Neufahrwasser hat nach seinem Jahresabschluß 121 Mitglieder und 21 Zöglinge, sich gegen das Vorjahr also um 16 Mitglieder vergrößert. Die im Mai gegründete Frauenabtheilung begann mit 28 Theilnehmerinnen, welche Anzahl auch jetzt noch besteht. Die turnerische Arbeit war im Verein diesmal besonders rege. Von im ganzen 2162 Turnern ist an 89 Abenden geturnt worden. Die Frauenabtheilung hatte an 28 Abenden 840 Turnerinnen. An 4 Turnfahrten betheiligten sich 141 Mitglieder. Der Betrieb der Turnspiele vereinigte 122 Turner. Im Vereine selber wurden 14 Vorturnerstunden abgehalten und an öffentlichen Veranstaltungen fand außer dem Stiftungsfest eine Weihnachtsfeier mit Schauturnen der Männer- und Frauenabtheilung statt, wobei Proben recht guter Einzel- und Gesammtleistungen gegeben wurden. An Veranstaltungen im Gau und Kreise betheiligte sich der Verein gleichfalls lebhaft. Aus der Vorstandswahl gingen hervor als erster Vorsitzender Herr de Jonge, dessen Vertreter Herr J. Bucks, erster Turnwart Hr. W. Kumm, zweiter Turnwart Herr Strahl, Schriftwarte Herr L. Michaelsohn und Herr P. Falk, Kassenwart Herr Helfer und Geräthewart Hr. Lehmann. Die Leiterin der Uebungen in der Frauenabtheilung ist die Turnlehrerin Frl. Grauert. In der gestrigen Monatsversammlung wurde über das diesjährige Stiftungsfest berathen. Dasselbe soll am 10. März durch einen Festcommers im Rupinski'schen Restaurant begangen werden, welcher eine Versammlung vorangeht. Zu dem Gauturntag in Marienburg werden die beiden Vorsitzenden des Vereins und zu der damit verbundenen Gauvorturnerstunde die Turner W. Kumm, O. Kumm, Jänicke, Volkmann, Jaworski, und R. Bucks gewählt. Schließlich erfolgte noch ein Bericht über die am vergangenen Sonntag in der hiesigen Turnhalle abgehaltene Bezirksvorturnerstunde, zu welcher 24 Vorturner aus zwei Danziger, dem Langfuhrer, Zoppoter und Neustädter Turnverein erschienen waren.

** [Der Danziger Armen-Unterstützungs-Verein] bewilligte in seiner vorgestrigen Comité-Sitzung zur Austheilung für den Monat Februar an hiesige Arme an Lebensmitteln 4892 Brode, 4248 Portionen Mehl, 601 Portionen Kaffee, 546 Liter Milch. Ferner wurden bewilligt in 35 Fällen Heizmaterial, 1 Bettgestell, 3 Strohsäcke, 1 Bettlaken, 1 Bettbezug, 7 Paar Leder- und 1 Paar Filzschuhe, 3 Paar Holzpantoffeln, 5 Jacken, 8 Hosen, 5 Unterröcke, 7 Hemden, 1 Schuhreparatur und 1 Bund Stroh.

* [Schidlitzer Bürger-Verein.] Der Bürger-Verein zu Schidlitz hat in seiner letzten Versammlung die Theilnahme an dem von Herrn Schmidt neulich in Neufahrwasser angeregten **Verbande** der hiesigen Bürger-Vereine **abgelehnt** und will auch ferner seine eigenen Wege gehen. In dem uns darüber zugesandten Bericht heißt es: „Herr Schmidt, der Vorsitzende des Danziger Bürger-Vereins von 1870, war zu der Versammlung mit einem größeren Stabe erschienen. Die Debatte über die Verbrüderung der Bürger-Vereine, an der Schidlitz Theil nehmen sollte, verlief jedoch nicht ganz glatt und der Beschluß ging dahin, auf die Ehre dieser Gefolgschaft zu verzichten."

* [Militärische Conferenz.] Zur Theilnahme an einer morgen in Hannover stattfindenden militärischen Conferenz haben sich die beiden Mitglieder der hiesigen Linien-Commission V., die Herren Oberst Feld, Regierungs- und Baurath Seliger und Major Michaelis vom Generalstabe des 17. Armeecorps gestern dorthin begeben.

* [Versetzung.] Jedzig, Wallmeister bei der Fortification in Königsberg, ist zur Fortification in Danzig versetzt worden.

-r. [Strafkammer.] Ein umfangreicher Strafprozeß wegen **antisemitischer Revolte** beschäftigte vorgestern in mehrstündiger Verhandlung die hiesige Strafkammer. Es hatten sich zehn Personen wegen Landfriedensbruchs, Aufruhrs, Hausfriedensbruchs etc. zu verantworten. Zur Beweisaufnahme waren 20 Zeugen geladen. Die Anklage richtete sich gegen Pächter Theophil Jahnke-Sullenschin, Pächter Vincent Sblewski-Sullenschin, Altsitzer Franz Malleck, Besitzer Franz Glodowski, Besitzer Anton Domaschke, Schuhmachergeselle Marcell Domaschke, sämmtlich aus Friedrichsthal, Pächter Anton v. Malleck, Arbeiter Josef Pipiorka, Besitzersohn Wilhelm Baaske und Arbeiter Albert Malenke, sämmtlich aus Sullenschin. Den unmittelbaren Anlaß zu diesem Prozeß hat, wie zu manchem anderen nach dem Konitzer Morde, die **antisemitische Hetze** gegeben. Am 26. April v. J. war in Sullenschin Jahrmarkt. Mehrere der Angeklagten befanden sich in dem Lokal des Herrn Goldstrom, wo ein Skandal entstand, weshalb die Angeklagten aus dem Lokal hinausgewiesen wurden. Nach der Anklage sollen einige nicht gleich gegangen sein und sich dadurch des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht haben. Dies konnte indeß in der vorgestrigen Verhandlung nicht erwiesen werden. Draußen rottete sich dann eine größere Menge zusammen, die nach dem Goldstrom-schen Hause mit Steinen warf und dabei „Hepp, hepp", „Juden raus" und „Juden nach Palästina" rief. Den Aufforderungen mehrerer Gendarmen, auseinander zu gehen, wurde nicht gleich Folge gegeben; ja einige von den Beamten wurden sogar durch Steinwürfe getroffen. Erst als die Gendarmen drohten, von der Waffe Gebrauch zu machen, zerstreute sich die Menge. Das Gericht nahm zu Gunsten der Angeklagten an, daß es nicht in deren Absicht gelegen habe, die Beamten mit Steinen zu treffen, sprach zwei der Angeklagten vollständig frei, die übrigen des Auflaufs und des einfachen Landfriedensbruchs schuldig. Das Strafmaß wurde je nach der Betheiligung an den strafbaren Handlungen bei den einzelnen Angeklagten wie folgt festgesetzt: Jahnke 4 Monat und 1 Woche, Sblewski 4 Monat 3 Tage, Franz Malleck 4 Monat, Glodowski, die beiden Domaschke und Anton v. Malleck je 3 Monat und Pipiorka 4 Monat Gefängniß. Bei Baaske und Malenke erfolgte Freisprechung.

* [Feuer.] „Brauereibrand" auf dem Grundstück Pfefferstadt Nr. 42/43 wurde vorgestern Abend gegen acht Uhr gemeldet, weshalb die Feuerwehr mit einem großen Zuge dorthin ausrückte. Es handelte sich indessen glücklicherweise nur um einen ganz unbedeutenden Gardinenbrand in der ersten Etage, der schnell gelöscht wurde.

* [Verschwunden.] Der ca. 33 Jahre alte Buchhalter Max Neumann aus Danzig wird seit ca. acht Tagen vermißt. Er soll am Sonntag, den 3. Februar, in Schidlitz gewesen sein und ist dann zuletzt spät Abends auf Neugarten gesehen worden. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Er war bekleidet mit schwarzem Kammgarn-Anzug und braunem Ueberzieher. Als er von Hause fortging, soll er eine Baarschaft von circa 80 Mk. bei sich gehabt haben. Man befürchtet, daß N. das Opfer eines Unglücksfalles geworden ist.

* [Messerstecherei.] Am Sonnabend Abend brachte der 22jährige Arbeiter Hermann L. dem Arbeiter Rudolf G., anscheinend ohne Veranlassung, zwei Stichwunden mittels eines Messers in den rechten Unterarm bei und ergriff die Flucht. Heute Vormittag wurde G. ergriffen und in Haft genommen.

# [Selbstmord.] In Neufahrwasser erschoß sich in seiner Wohnung der Restaurateur H. in der Wilhelmstraße. H. hat sich schon seit Jahren mit Selbstmordgedanken getragen. Man nimmt an, daß ein krankhafter Geisteszustand ihn veranlaßt habe, den Tod zu suchen.

[Polizeibericht für den 10. u. 11. Februar 1901.] Verhaftet: 10 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Bedrohung, 3 Personen wegen Unfugs, 1 Messerstecher, 2 Obdachlose. — Obdachlos: 12. — Gefunden: 1 weiße Schürze, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; 1 grünes Damen-Portemonnaie mit 4 Mk. 35 Pf., abzuholen von Handelsfrau Karoline Koschnitzki, Unterstraße 27; am 28. Dezember pr. 1 Zehnmarkstück, abzuholen vom Kaufmann Herrn Vergien, Brodbänkengasse 13. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction zu melden. — Verschwunden seit dem 3. Februar cr. Vormittags ist Max Neumann, 34 Jahre alt, blondes Haar, blaue Augen, kahler Kopf, Vollbart. Kleidung: Schwarzer neuer Kammgarnanzug, heller geblümter Shlips, schwarzer steifer Filzhut, dunkelbrauner Ueberzieher; derselbe hatte 80 Mark Geld bei sich.

# Aus den Provinzen.

K. Ohra, 11. Febr. Die hiesige **freiwillige Feuerwehr** hatte gestern Abend in Richters Etablissement zum Besten ihrer Kasse eine Wohlthätigkeitsvorstellung veranstaltet, welche recht gut besucht war. Ein Concert leitete die Feier ein. Darauf sprach der Oberführer der Wehr, Herr Richter, einen bezüglichen Prolog, welchem Männerchöre, Couplets, lebende Bilder und humoristische Vorträge folgten.

-a- **Stolp**, 8. Febr. Die Einrichtung einer **Abendverbindung zwischen Danzig und Stolp**, die vom Bezirks-Eisenbahnrath und von der hiesigen Handelskammer beantragt worden ist, scheint gesichert zu sein. Mit Einführung des Sommerfahrplans soll der Zug 550 von Königsberg, welcher in Danzig 8.39 Abds. ankommt, bis Stolp durchgeführt werden und hier bald nach 12 Uhr Nachts eintreffen. Wir hoffen, daß nunmehr auch die Postverwaltung eine bessere Postverbindung zwischen Danzig und Hinterpommern mit Hilfe des neuen Zuges herstellen wird. Jetzt werden hier die in Danzig nach 5 Uhr aufgelieferten Briefe erst am nächsten Tage gegen Mittag und Packete am Nachmittage bestellt. In den Landorten des Kreises, wo meistens nur einmal täglich Postbestellung ist, gelangen diese Postsendungen gar erst am dritten Tage nach der Auflieferung in die Hände der Empfänger. Die Bestellung dieser Postsendungen würde aber in Stolp ½ bis ¾ Tag und auf dem Lande 24 Stunden früher erfolgen, wenn der neue Zug zur unbeschränkten Postbeförderung benutzt würde.

(=) **Marienburg**, 9. Febr. Bekanntlich schwebt zwischen Herrn Photographen Schwarz hier und der **königl. Schloßbauverwaltung** ein die Marienburger Bürgerschaft lebhaft beschäftigender Prozeß wegen Beseitigung des vor dem Atelier des p. Schwarz an der Rittergasse befindlichen, von der Schloßbauverwaltung gesetzten Zaunes. Das königl. Landgericht Elbing hatte das Prozeßverfahren ausgesetzt, bis das im Verwaltungswege schwebende Verfahren mit Schwarz endgiltig entschieden ist wegen Ertheilung des Bauconsenses eines Pavillons im Garten des p. Sch. Schwarz hat nun über die Aussetzung des Prozeßverfahrens beim königl. Oberlandesgericht Beschwerde geführt, da er durch den Zaun in seinem Geschäft bedeutend geschädigt wird. Das Oberlandesgericht in Marienwerder hat nun am 7. d. Mts. entschieden, daß der Zaun vor dem Eingange zum Atelier **zu beseitigen** ist.

W. **Elbing**, 10. Febr. Selten hat Elbing eine so stattliche Versammlung gesehen, wie die heutige, in welcher der Landtagsabg. Dr. Wichmer über die **Handelsverträge und Brodvertheuerung** sprach. Redner beleuchtete die agrarischen Forderungen hinsichtlich der Erhöhung der Getreidezölle, wies auf die gewaltige Steigerung der Ausfuhr von 1890 zu 1899 von 190 Millionen Tonnen auf 300 Millionen Tonnen, die Steigerung der Löhne der Industrie von 4900 auf 6360 Millionen Mark hin und besprach die Bedeutung und die Nothwendigkeit der Handelsverträge für Deutschland. Ohne Debatte gelangte nach dem Vorlage des Redners einstimmig eine **Resolution** zur Annahme, welche sich für Fortsetzung der Handelsvertragspolitik und gegen Zollerhöhungen ausspricht.

a. **Briesen**, 9. Febr. Als gestern Abend 11 Uhr mehrere Männer an dem Hause, in welchem der Töpfermeister Goldian wohnt, vorübergingen, bemerkten sie im Dachgeschoß **Feuer**. Der Buchdruckergehilfe Pokorowski eilte in den dritten Stock und holte mit eigener Lebensgefahr durch Rauch und Flammen die beiden Kinder des Herrn Goldian, die bereits bewußtlos am Boden ihrer Schlafstube lagen, herunter. Beide Knaben (im Alter von 14 und 12 Jahren) hatten bereits erhebliche Brandwunden. Als P. unten anlangte, erfuhr er, daß im selben Zimmer der Töpfergeselle Falkowski sich noch befand. Doch es war nicht mehr möglich, auf den Treppen das Gemach zu erreichen, da durch das Oeffnen der Thüren das Feuer gewaltig angefacht war und in den Holzverschlägen reichlich Nahrung fand. Als man später in das Zimmer drang, lag Falkowski als **verkohlte Leiche** im verbrannten Bettgestelle. F. war spät nach Hause gekommen, und wahrscheinlich ist er auf dem Bodenraum unvorsichtig mit Streichhölzern umgegangen.

H. u. C. **Konitz**, 9. Febr. Mit großer Spannung sieht man hier dem Ausgang des am Mittwoch vor dem hiesigen Schwurgericht beginnenden **Meineidsprozesses gegen den Fleischergesellen Moritz Lewy** aus Konitz entgegen. Steht derselbe doch in engstem Zusammenhang mit dem bekannten Winter'schen „Räthsel von Konitz". Moritz Lewy hatte in den Meineidsprozessen wider Speisiger und Masloff unter Eid behauptet, daß er den ermordeten Ernst Winter nicht kenne. Inzwischen hatten sich aber bereits etwa 8—9 Personen gemeldet, welche Moritz Lewy mit Winter theils zusammengesehen haben wollten, theils sich erinnerten, daß dieselben einander im Vorbeigehen gegrüßt hätten. Moritz Lewy blieb auch diesen Zeugen gegenüber bei seiner früheren Aussage, daß er Winter nicht gekannt und mit ihm nicht verkehrt habe. Allerdings schränkte er seine Aussage dahin ein, daß er die Möglichkeit zugab, mit Winter zusammen gestanden zu haben, sich mit demselben vielleicht auch gegrüßt zu haben; jedoch habe er dann von der Persönlichkeit Winters keine Kenntniß gehabt. Moritz Lewy wurde darauf in öffentlicher Gerichtssitzung am 6. Oktober v. J. wegen Verdachts des Meineids verhaftet. Gegen Moritz Lewy ist nunmehr Anklage wegen wissentlichen Meineids in drei Fällen erhoben worden. Die Verhandlung soll drei Tage dauern und es sind ca. 60 Zeugen geladen worden. Seitens der Vertheidigung des Angeklagten, die in den Händen der Rechtsanwälte Hugo Sonnenfeld-Berlin und Appelbaum-Konitz ruht, ist ein sehr umfangreicher Entlastungsbeweis angetreten worden. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirector Schwedowitz, der auch die Verhandlungen in den früheren Prozessen wider Speisiger und Masloff geleitet hatte. Die Anklage wird von dem neuen Staatsanwalt Schweigger vertreten werden.

Thorn, 9. Febr. Der Conservator der westpreußischen Baudenkmäler, Herr Landes-Bauinspector Boettcher trifft in diesen Tagen aus Danzig hier ein, um mit dem Pfarrer an der katholischen St. Marienkirche eine Conferenz abzuhalten. Diese bezieht sich auf die **Wiederherstellung des Grabdenkmals** der vor circa 300 Jahren hier in Thorn verstorbenen und in der Marienkirche begrabenen schwedischen Prinzessin Anna. (Th. A. Z.)

**Insterburg**, 8. Febr. In den heutigen ersten Morgenstunden fand ein **blutiges Rencontre in dem Walde** bei Großjägersdorf zwischen den beiden herzoglich-anhaltinischen Förstern Bernhard und Krupp II., sowie den Wilderern Petereit aus Eschenbruch und Sabatin aus Jägersdorf statt.

Ueber den Kampf werden folgende nähere Angaben gemacht:

In der Nacht vom 7. zum 8. d. M., etwa um 2 Uhr, betrieben der Invalide und Eigenkäthner Fritz Petereit aus Gr.-Jägersdorf und der Besitzersohn Sabatin aus Gr.-Eschenbruch in der Nähe des zur herzoglich anhaltischen Forst gehörigen Förster-Etablissements Albrechtsthal im Kreise Insterburg unberechtigt Jagd. Es befanden sich Petereit und Sabatin auf freiem, einem mit der Forst grenzenden Besitzer gehörigen Felde, während sie von den herzoglichen Förstern Bernhardt und Kropp II. gestellt wurden. Sie sollen nun der Aufforderung der Forstbeamten, ihre Gewehre niederzulegen, nicht nur keine Folge gegeben haben, sondern auf dieselben angelegt haben. Aus diesem Anlaß sollen die Beamten geschossen haben. Sabatin blieb auf der Stelle als Leiche, während Petereit schwer verletzt nach Norkitten gefahren wurde, wo er in der Wohnung des Arztes Dr. Skibbe starb. Die Leiche des Sabatin wurde nach Insterburg gebracht, woselbst sie sich im Gewahrsam der Polizeiverwaltung befindet. Der Vater des etwa 18 Jahre alten Sabatin, ein in guten Verhältnissen lebender Besitzer, welcher vor etwa 6 Monaten mit der Schwester des Petereit eine zweite Ehe einging, und letzterer waren erbitterte Feinde des Försters Bernhardt. Der etwa 32 Jahre alte Petereit ist oft wegen Jagdvergehens vorbestraft, wobei Bernhardt als Zeuge auftrat. Petereit ist seit sieben Monaten verheirathet.

**Gumbinnen**, 9. Febr. Die Ermittelungen nach dem **Mörder des Rittmeisters v. Kosigk** haben bisher noch zu keinem Ergebniß geführt. Der zur Leitung dieser Nachforschungen am 24. v. M. mit einem Criminalschutzmann hier eingetroffene Criminalcommissar v. Böckmann aus Berlin hat sich alle Mühe gegeben. Im Untersuchungsarrest befindet sich außer dem Unteroffizier M. seit dem 5. d. M. auch der Schwager desselben, Sergeant P., wegen Verdachts der Mitwissenschaft. Beide haben ihren Verbleib während einer kritischen halben Stunde nicht nachweisen können. Unter dem traurigen Vorkommniß haben Mannschaften und Unteroffiziere des ganzen Dragoner-Regiments zu leiden, da sie hier internirt sind und ohne besondere Erlaubniß oder Auftrag die Kaserne nicht verlassen dürfen.

□ **Bromberg**, 10. Febr. Dieser Tage starb der Propst Hermann Schulz in Osielsk. Derselbe wurde seiner Zeit, d. h. vor etwa 11 Jahren, das Opfer eines ganz **eigenthümlichen Gaunerstreichs**. Eines Abends stellte sich bei dem Pfarrer ein angeblicher Criminalcommissar aus Bromberg vor, der von der Staatsanwaltschaft Bromberg beauftragt sei, bei dem Pfarrer eine Haussuchung abzuhalten. Der angebliche Criminalcommissar beschlagnahmte nicht nur den Briefwechsel des Geistlichen, sondern auch dessen Gelder, Werthpapiere und sonstige Werthgegenstände und fuhr alsdann mit seinem Wagen, der vor dem Pfarrhause gehalten hatte, davon. Nachträglich stiegen doch dem Geistlichen Bedenken an der Echtheit des Criminalcommissars auf, er ließ anspannen, fuhr nach Bromberg zum Staatsanwalt, wo sich herausstellte, daß ein **Schwindler den Geistlichen beraubt** hätte. Zwar griff die Polizei bald darauf einen stellenlosen Wirthschaftsinspector auf, der stark verdächtig war, das Verbrechen verübt zu haben. Indessen konnte der Pfarrer den Angeklagten als den Thäter nicht recognosciren. Das Verbrechen ist bis auf den heutigen Tag unentdeckt geblieben.

L. **Aus dem Kreise Johannisburg**, 8. Febr. [**Eine übel verlaufene Hexengeschichte.**] Der Besitzer P. aus D. war schon seit langer Zeit mit dem Milchertrag seiner Kühe nicht zufrieden. Nach seiner Meinung war sein Nachbar, mit dem er seit einer Reihe von Jahren auf feindschaftlichem Fuße lebt, schuld daran. Um sich vor weiteren Verlusten zu schützen, hielt es P. für sehr nöthig, die Hilfe des Hexenmeisters K. aus Kl.-W. in Anspruch zu nehmen, der sein Kommen bereitwilligst in Aussicht stellte. Er erschien, ließ sich die Vorgänge in der Wirthschaft genau mittheilen und entfaltete seine Kunst, die darin bestand, daß um 12 Uhr Nachts die frisch gemelkte Milch mit Ruten gepeitscht und die Milchtöpfe auf einen Wegweiser gestellt und zerschossen wurden. Die erwartete Hilfe blieb jedoch aus. Die Hauptsache war die, daß der Hexenmeister das für seine Mühe versprochene Getreide von P. erhielt, das ihm aber dieses Mal sehr theuer zu stehen kam insofern, als er in Folge einer Anzeige zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Bei der gerichtlichen Vernehmung wurde P. gefragt, ob in seinem Hause „gehext" wurde. Er bestritt das und beschwor seine Aussage, während seine Ehefrau und mehrere Personen das gerade Gegentheil aussagten. Nach Abhaltung mehrerer Lokaltermine ist der Besitzer B. dermaßen in den Verdacht gekommen, einen Meineid geleistet zu haben, daß er auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen worden ist.

# Vermischtes.

**Die Gefahren der elektrischen Oberleitung.**

In Liverpool hat sich Montag Abend in Folge Durchreißens von mit Schnee belasteten Telephondrähten ein ernstes Unglück ereignet. Es hatte am Nachmittage zu schneien angefangen, und gegen Abend war der Schneefall so heftig geworden, daß der Schnee an den Telephon- und Telegraphendrähten haften blieb. Ueber London Road und die damit parallel laufende Straße Pembroke Place läuft eine Gruppe Telephondrähte hinweg, welche um 7 Uhr Abends durchrissen und auf die Straßen, die zur Zeit gerade ziemlich belebt waren, niederfielen. Die niederfallenden Drähte kamen dann gleich mit den mit Elektricität geladenen Drähten der elektrischen Trambahn in Berührung, wurden dadurch selbst mit todbringender Elektricität geladen und ihre auf der Erde liegenden Enden, die sich über mehrere Straßen ausbreiteten, brachten mit einem Male Menschen und Pferde in Lebensgefahr. Ueber ein Dutzend Personen wurden in London Road gleich in die Drähte verwickelt, während aus den Drähten Funken heraussprühten und zum Theil auch die Kleidung der in die Drähte verwickelten Personen in Brand gerieth. Ein Droschkenpferd, das mit den Drähten in Berührung kam, fiel sofort nieder und rührte sich nicht mehr. Ein Polizist eilte einer Frau zu Hilfe, die zu Boden gestürzt war, aber er erhielt selbst einen solchen Schlag, daß er einen weiten Sprung durch die Luft machte. Dann erst sahen er und andere ein, daß es gefährlich sei, sich den Opfern zu nähern. Die ersten Opfer waren ganz ahnungslos mit den Drähten in Berührung gekommen. Sie waren plaudernd die Straße entlang gegangen, als sie plötzlich niederfielen, da die unsichtbaren Drähte sich fest um sie herumgewickelt hatten. Dann wälzten sie sich unter großen Schmerzen auf der Erde umher. Jemand rief nach einer Axt, es wurde ein Beil beschafft, und durch Abhacken der Drähte wurden einige Opfer befreit. Zugleich versuchte man auch, mit Hilfe von Brettern und Stricken die Opfer von den Drähten zu befreien. Man versuchte außerdem alsbald zur Centrale der elektrischen Trambahn zu telephoniren, damit man dort den Strom abstelle, aber der Telephonverkehr war in Folge dieses Unfalles unterbrochen. Die Polizei sperrte schnell die gefährdeten Straßen ab, und dadurch wurde weiteres Unglück verhütet, nachher wurde dann auch der Strom der Trambahn-Drähte abgestellt, und der elektrische Trambahnverkehr mußte für den Abend aufhören. Im ganzen wurden zwei Männer getödtet und dreizehn Personen sollen verletzt sein. Außerdem wurden vier Pferde getödtet.

* [Venedig im Schnee.] Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Venedig vom 1. d.: Der Schnee sucht uns in diesem Winter zum ersten Mal heim; sachte fällt er über die Dogenstadt und bedeckt mit seinen Flocken Straßen, Brücken und Dächer. Der Löwe von San Marco setzt sich eine Schlafmütze auf; vor den Fenstersimsen lagert sich wie auf Kissen der unerwartete Gast und verzuckert die Kapitäle der verwitterten gothischen Paläste. Auch in das blonde oder schwarze Haar der Venezianerinnen, die halb vermummt, wie orientalische Haremsdamen in lange Shawls gehüllt einherstolziren, fällt das weiße Geflimmer. Es macht den Leuten hier einmal Spaß, das ihnen so selten gebotene Schauspiel zu betrachten, obgleich es beinahe halsbrecherisch ist, über die Brücken zu schreiten und die Menschen unter der Strenge des Winters leiden. Der Schnee schmilzt hier in kurzer Frist, er verunreinigt die Stadt, seine blendende Weiße verwandelt sich in eine dunkelgraue schmutzige Masse und darüber leuchtet nun der italienische Himmel. Ob diesmal der Winter sich beharrlicher zeigen und den Schneeschauflern längere Beschäftigung geben wird, ist zunächst abzuwarten.

**Paris**, 9. Febr. Unter den Zöglingen der **Staatsgewerbeschule** in Lille brach gestern eine **Meuterei** aus. Die jungen Leute verbarrikadirten sich in ihren Schlafsälen und zerstörten zahlreiche Einrichtungsgegenstände. Der Schuldirector mußte zur Herstellung der Ruhe Gendarmerie herbeiholen lassen.

**Petersburg**, 10. Febr. (Tel.) Aus **Baku** berichtet der dortige Gouverneur, daß nur etwa acht Millionen Pud Naphtareste und **Naphta** in drei Naphtalagern **verbrannt** sind. Der Verlust beziffert sich nur auf etwa 1 200 000 Rubel. Die Zahl der **Umgekommenen** beträgt **zehn**. Von den Verwundeten sind sieben gestorben; alle anderen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

## Standesamt vom 11. Februar.

**Geburten:** Schiffseigner Adolph Zöls, T. — Kassenbote Max Malitz, S. — Kellner Albert Klein, 2 T. — Maschinenschlosser Reinhold Backhaus, T. — Bildhauer Wilhelm Hirschfänger, T. — Militär-Invalide Emil Menge, T. — Schneidergeselle Franz Kaczynski, S. — Schmiedegeselle August Habo, S. — Stadtrath Doctor der Rechte Friedrich Ackermann, S. — Heizer Johannes Czarnecki, S. — Arbeiter August Behnke, T. — Schuhmachermeister Hugo Käsling, T. — Klempnermeister Julius Larsch, T. — Schuhmachergeselle Julius Kalitzke, S. — Zimmergeselle Hermann Bartsch, S. — Restaurateur Hermann Wulff, T. — Arbeiter August Franz Piechowski, S. — Arbeiter Leopold Schröder, S. — Schmiedegeselle Friedrich Bojarra, T. — Schlossergeselle Paul Okroj, T.

**Aufgebote:** Arbeiter Karl Paul Neumann und Anna Auguste Hoffmann zu Elbing. — Stellmachergeselle Karl Gustav Baeck und Maria Emilie Hein, beide hier. — Kaufmann und Fabrikant Heinrich Otto Brauel zu Neustadt und Wally Malwine Friederike Sebastian hier. — Schlossergeselle Bruno Wihelm Max Karl Reinke und Anna Liedtke hier. — Bäckereiwerkführer Heinrich Otto Unthan zu Praust und Alma Alwine Heyer hier. — Schiffszimmergeselle Albert Otto Gerhard Schwarzmann und Johanna Maria Renk, beide hier.

**Todesfälle:** Frau Maria Antonie Elisabeth Hübner, geb. Wegner, 21 J. — S. d. Zimmergesellen Otto Naugocks, 1 J. 4 W. — Zimmergeselle Stanislaus Wladislaus Muszynski, 30 J. 7 M. — T. d. Brennereiführers Herrmann Saddey, 7 W. — Wirthin Anna Susanna Lemke, 87 J. — Handarbeiterin Karoline Amalie Dorschinsky, 79 J. — T. d. Holzbrakers Hermann Stange, 9 Tage. — T. d. Kassenboten Oscar Malitz, todtgeb. — Wittwe Elisabeth Hartwich, geb. Branski, 68 J. — Wittwe Hermine Naumann, geb. Schwarz, 78 J. — Frau Anna Maria Raabe, geb. Kristen, 66 J. — S. d. Schiffseigners Julian Scholla, 10 W. — Wittwe Mathilde Louise Schilling, geb. Herzog, 71 J. — T. d. Arbeiters Otto Rudolph Zoch, todtgeb. — T. d. Arbeiters Karl Hannemann, todtgeb. — T. des Kutschers Joseph Pypka, 1 J. 1 M. — Frau Emilie Klein, geb. Lange, fast 60 J. — S. des verstorbenen Schneidergesellen Jurgis Woitkus, 5 J. 1 M. — S. des Zimmergesellen Karl Czaya, 9 W. — S. des Dampfbootführers Wilhelm Nehring, 9 M. — S. des Hochseefischers Richard Kunath, 8 Tage.

## Danziger Börse vom 11. Februar.

**Weizen** ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 766 Gr. 149 M, hochbunt leicht bezogen 761 Gr. 148 M, hochbunt 766 und 772 Gr. 151 M, weiß bezogen 745 Gr. 147 M, weiß 761 und 766 Gr. 152½ M, 793 Gr. 153 M, fein weiß 777 Gr. 153½ M, 788 Gr. 154½ M, streng roth 761, 772 und 777 Gr. 149 M per Tonne.

**Roggen** unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 und 750 Gr. 124½ M, 744, 747, 753 und 759 Gr. 124 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 656, 682 Gr. 137 M per Tonne. — **Kleesaaten** roth 45, 46, 46½, 47, 48, 50, 51 M per Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 4,30, 4,35 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,22½, 4,25 M per 50 Kilogr. bezahlt.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 9. Februar. Wind: WNW.

**Gesegelt:** Bravo (SD.), Wood, Hull via Libau, Güter und Getreide.

Den 10. Februar.

**Angekommen:** Whitehead (SD.), Brennau, Hull, leer. — Mercur (SD.), Pieper, Bremen via Kopenhagen, Güter. — Ascania (SD.), Albrecht, Stolpmünde, leer, nach Pillau bestimmt (Nothhafen, Sturmes- und hohen Seegangs halber).

**Gesegelt:** Carlos (SD.), Witt, Rotterdam, Güter und Zucker. — Libau (SD.), Radloff, Stettin, Güter und Zucker.

Den 11. Februar. Wind: W.

**Angekommen:** Hercules (SD.), Belitz, Newcastle, Kohlen.

**Ankommend:** 2 Dampfer.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Straußgasse Nr. 6, belegene, im Grundbuche von Niederstadt Band XX Blatt 260, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rentiers **Franz Gruenenberg** in Heubude eingetragene Gebäude-Grundstück

**am 1. März 1901, Vormittags $10^1/_2$ Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Steuerbuch Art. 4408 Nr. 6071 bei 6,60 Ar Fläche mit 7350 Mk. Nutzungswerth veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Dezember 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Danzig, den 4. Januar 1901. (601

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Danzig, An der Radaune, Blatt 18, auf den Namen des Rentiers **Paul Jantzen** in Langfuhr eingetragenen, in Danzig, Karpfenseigen Nr. 23, belegenen Grundstücks und der auf

**den 29. April 1901, Vormittags $10^1/_2$ Uhr,**

anberaumte Versteigerungstermin werden aufgehoben.

Danzig, den 7. Februar 1901. (1785

**Königliches Amtsgericht, Abthl. 11.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gletthau am Wege nach Carlikau belegene, im Grundbuche von Gletthau Blatt 48 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Bürstenmacher **Johann** und **Franziska** geborene **Schulz Stadthowski**'schen Eheleute zu Gletthau eingetragene Grundstück

**am 13. April 1901, Vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 50 ar 91 qm, 0,72 Thaler Reinertrag und 768 Mark Nutzungswerth und ist unter Nr. 50 in der Grundsteuer- und Nr. 30 der Gebäudesteuerrolle eingetragen.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (1798

Danzig, den 31. Januar 1901.

**Königliches Amtsgericht, Abth. 11.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schönwarling, Kreis Danziger Höhe, belegene, im Grundbuche von Schönwarling Blatt 17 A, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Franz Bucks** eingetragene Grundstück

**am 15. April 1901, Vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 48 Ar 23 qm Fläche und 660 Mark Nutzungswerth in den Steuerbüchern verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (1779

Danzig, den 31. Januar 1901.

**Königliches Amtsgericht, Abth. 11.**

## Bekanntmachung.

Montag, den 25. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr, sollen 557 Stück im Gebiet der todten Weichsel herrenlos aufgefundene und beschlagnahmte Nutzhölzer, als: Rundkiefern, eichene Rundklötze und Plancons, kieferne Mauerlatten, Halbhölzer, Sleepers, kieferne und eichene Schwellen u. s. w., welche auf Körbers Land in Gewahrsam des vereideten Holzkapitäns **Duske** lagern und dort jederzeit besichtigt werden können, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Bietungslustige wollen sich zur angegebenen Zeit vor dem Comtoir des Herrn Duske, Nehrunger Weg Nr. 11, einfinden.

Danzig, den 7. Februar 1901. (1780

**Königliches Haupt-Zoll-Amt.**

## Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 363 betreffend die Firma **„B. Kabus“** in Danzig eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

Danzig, den 7. Februar 1901. (1791

**Königliches Amtsgericht 10.**

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 3000 qm **Klinkern bezw. klinkerartigen Bürgersteigbelägen** soll nach dem öffentlichen Verdingungsverfahren unter den dafür maßgebenden **Bedingungen** vergeben werden.

Angebote sind unter Beifügung **von Proben und mit der ausdrücklichen Erklärung der Anerkennung der besonderen Bedingungen bis zum:**

**18. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,**

**im Baubureau des Rathhauses** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dem bezeichneten Termin in Gegenwart der erschienenen Bieter. (1379

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist das Erlöschen der unter Nr. 429 eingetragenen Firma

**Gust. Oscar Laue,**

Inhaber: Kaufmann **Gustav Oscar Laue** zu Graudenz heute eingetragen worden. (1764

**Graudenz**, den 30. Januar 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 61 des Gesellschaftsregisters eingetragenen Firma **„Abraham Jacobsohn Söhne“**, mit dem Sitze in Graudenz, deren Gesellschafter:

a) der Kaufmann **David Jacobsohn**
b) der Kaufmann **Albert Jacobsohn**
beide in Graudenz

sind, ist heute eingetragen, daß der Kaufmann **David Jacobsohn** aus Graudenz aus der Gesellschaft ausgeschieden und letztere dadurch aufgelöst ist.

Die Firma ist hierauf im alten Gesellschaftsregister gelöscht und sodann nach dem neuen Handelsregister, Abtheilung A, übertragen, woselbst unter Nr. 229 eingetragen ist, daß alleiniger Inhaber der Firma **„Abraham Jacobsohn Söhne, Graudenz“** der Kaufmann **Albert Jacobsohn** zu Graudenz ist. (1761

**Graudenz**, den 26. Januar 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. Februar 1901 ist an demselben Tage bei Nr. 25 des Handelsregisters, Abtheilung A, eingetragen, daß die offene Handelsgesellschaft **Bernstein & Marcus** mit dem Sitze in Graudenz, deren Gesellschafter:

1. der Kaufmann **Simon Bernstein** in Graudenz,
2. der Kaufmann **Adolf Marcus** in Graudenz

sind, aufgelöst und die Firma erloschen ist.

**Graudenz**, den 4. Februar 1901. (1759

**Königliches Amtsgericht.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Gemeindebezirk Zuckau belegenen, im Grundbuche von Zuckau, Band I Blatt 24 und Band V Blatt 115, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Arthur Schulz** bezw. des **Arthur Schulz** in ehelicher Gütergemeinschaft mit **Bertha** geborenen **Elsel** eingetragenen beiden Grundstücke von 12,86,60 ha Größe und mit 79,17 Mark Reinertrag und 324 Mark jährlichem Nutzungswerth und bezw. von 6,92,40 ha Flächeninhalt mit 40,62 Mark Reinertrag

**am 15. März 1901, Vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 20, versteigert werden.

**Carthaus**, den 4. Februar 1901. (1752

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Töpfermeisters **Max Weibelzahl** in Mewe ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und über die Festsetzung des Honorars für den Verwalter Termin auf (1753

**den 26. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst bestimmt.

**Mewe**, den 5. Februar 1901.

**Königliches Amtsgericht.**





# Weizenstärke-Schlempe,

vorzügliches Futtermittel,

**in größeren Quantitäten täglich frisch zu haben.**

**Danziger Oelmühle**

Commanditgesellschaft auf Actien

**Patzig & Co.** (1665

**Deutsche Kolonialgesellschaft**

**Abtheilung Danzig.**

**Freitag, d. 15. Februar, Abends $7^1/_2$ Uhr,**

im großen Saale des **Schützenhauses**

## Vortrag mit Lichtbildern.

Herr **Dr. Hugo Grothe** spricht über: **Deutsche Kulturarbeit in Kleinasien.**

Eintrittskarten zum Preise von 1,50 M sind auch für Nichtmitglieder bei Herrn Kaufmann O. Schäfer, Langgasse 31, zu haben.

# J. Baumann,

**36 Breitgasse 36,**

empfiehlt sein großes

## Livree-Lager

bestehend in

**Kutscher-Röcken** mit kurzer Pelerine,

**Kutscher-Mänteln** mit langem Koller,

**Kutscher-Pelzkragen,** groß und tief, (293

**Kutscher- u. Wächter-Pelze**

sowie

**echt russische Schlitten-Decken**

zu äußerst billigen Preisen.

## Adolph Rüdiger Nchflg.

**(Franz Böhm),**

**Brodbänkengasse Nr. 35,**

empfiehlt sein Lager von

## Kohlen, Holz, Briquets etc.

**zu billigsten Preisen.**

**Patente** Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck, Danzig** Hundegasse 123.




# Stadt-Theater.

**Dienstag, 7—10 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. A.**

## Die versunkene Glocke.

Musikdrama in 5 Aufzügen von Heinrich Zoellner.

# Bazar mit Verlosung

**zum Besten des St. Marienkrankenhauses**

**den 17. u. 18. Februar,**

**Dienstag, den 19. Februar**

**Verlosung im Franziskanerkloster.**

Sonntag, den 17., Vormittags von 12—2 Verkauf } Concert gegen
„ „ „ Nachmittags „ 4—8 „ } 50 ₰ Entree.
Montag, den 18., Vormittags von 10—2 Verkauf bei freiem Eintritt
„ „ „ Nachmittags „ 4—8 „ Concert gegen 25 ₰ Entree.

Um rege Beteiligung bittet herzlich im Interesse der Wohlthätigkeit

**Das Comité.**

Danzig, den 11. Februar 1901. (482

# Kaufmännischer Verein von 1870.

**Centralstelle der Stellenvermittelung**

**des Verbandes nordostdeutscher kaufmännischer Vereine.**

Die Herren Geschäftsinhaber, für welche die Vermittelung kostenlos ist, werden höflichst gebeten, die eingetretenen Vacanzen dem Verein zur Besetzung gütigst aufzugeben.

Es haben sich bei dem Unterzeichneten sehr tüchtige Buchhalter, Comtoiristen, Materialisten &c. gemeldet. (1573

**Der Stellenvermittler des kaufm. Vereins von 1870.**

**Rich. Hoemcke,**

**Bureau Hundegasse 26, 1.**




## 1. Ziehung 2. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Februar 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über **120** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

72 218 359 410 798 1046 168 345 69 409 534 602 58 822 2022 201 10 306 13 476 732 57 876 95 3096 183 208 13 348 417 48 573 628 78 833 900 4076 81 142 421 634 46 701 97 931 99 5215 381 445 92 532 38 690 704 41 834 [200] 58 6365 447 995 7043 80 123 72 81 433 36 598 66 625 67 83 712 67 910 8130 75 84 86 232 356 433 61 548 99 662 849 9105 247 48 352 401 571 733 826 945

10250 90 95 343 625 828 40 87 927 11120 [300] 366 470 92 516 64 88 660 761 78 827 949 12152 217 365 590 [300] 937 13003 26 105 82 557 99 929 14192 396 453 513 750 903 11 77 15121 204 59 350 423 25 563 661 741 16005 33 57 177 790 825 50 82 17052 188 215 54 72 300 417 78 556 601 742 99 877 945 18206 302 591 603 704 [300] 808 41 966 [200] 98 19145 277 93 353 68 426 43 47 572 663

20001 47 89 132 66 93 210 457 795 834 985 21002 44 45 219 [200] 84 698 755 [300] 71 846 22026 34 97 157 494 518 628 968 98 23032 35 585 693 725 66 997 24078 224 501 22 60 677 723 25076 440 47 736 40 81 94 892 16 954 62 95 26027 47 119 38 97 204 306 68 423 564 605 73 737 888 94 27036 91 284 484 549 998 28402 90 566 99 29045 52 233 66 80 310 11 523 35 58 727 836 68 92

30076 146 269 555 733 881 31088 97 122 96 229 303 425 546 648 744 53 933 85 32201 6 36 382 406 504 50 604 983 33074 122 221 35 93 365 494 513 46 52 700 12 40 826 967 34114 223 55 67 341 472 620 25 816 914 35070 234 47 365 457 [1000] 507 65 620 764 831 97 36091 185 86 280 319 571 76 614 799 842 49 68 37287 94 301 76 431 38072 87 198 238 531 626 63 845 88 907 39056 511 820 89

40358 871 98 41101 389 584 814 25 42236 453 64 [300] 597 881 958 43029 74 98 114 32 319 71 94 408 51 554 632 61 876 996 44085 101 305 559 77 [200] 712 64 45123 366 96 489 848 944 82 46209 [200] 60 304 85 438 579 604 6 9 793 884 47220 23 51 [500] 77 536 751 923 42 48081 360 477 503 77 837 49144 450 963 97

50085 191 221 67 76 311 636 77 702 51134 232 58 776 962 52002 919 53109 210 68 494 695 742 95 911 54011 15 164 90 218 420 553 857 905 55110 293 353 510 54 651 62 726 92 56151 225 414 59 588 784 813 57014 149 56 354 484 611 58078 97 473 560 59096 122 247 450 67 96 599 683 764 832

60125 288 98 417 86 608 708 54 800 12 35 87 916 61016 23 209 88 333 475 509 58 601 705 894 62232 401 91 557 97 822 924 63110 225 429 575 617 848 955 64073 582 622 34 800 65533 38 43 659 61 99 864 66027 146 361 65 68 549 83 659 866 67039 108 59 989 68325 81 476 523 619 69004 115 37 207 74 361 93 445 68 546 649 706 849 84 980

70201 455 531 688 706 65 77 837 71143 94 209 427 44 63 538 39 791 895 920 72003 89 160 416 49 537 647 788 838 73070 214 312 454 619 65 70 831 75 74010 60 107 37 280 491 [200] 679 741 902 30 75004 53 229 356 520 852 78 76348 71 185 99 887 910 73 77068 225 84 326 592 606 96 823 36 68 78199 276 463 64 593 631 48 798 800 5 27 79376 95 472 584 827 48 75 935

80093 226 439 561 662 712 81373 533 37 69 622 86 94 742 926 70 82037 53 119 404 534 79 625 48 832 943 52 79 83074 107 73 396 488 92 505 34 [300] 628 54 713 78 916 57 84061 78 251 321 51 616 36 800 976 85074 82 344 456 61 582 698 733 872 926 60 86087 88 155 248 357 744 937 46 62 87016 19 279 720 22 883 88073 187 351 459 833 89088 140 312 13 709 12 27

90025 233 63 327 42 89 407 80 523 91011 36 78 182 90 247 54 360 417 600 25 714 28 54 96 92004 167 278 324 26 427 834 56 981 93076 220 45 497 619 69 842 952 69 94024 85 141 51 64 330 438 83 646 89 743 63 850 95067 157 230 66 301 67 469 543 870 82 96266 69 867 921 97147 287 429 30 36 573 630 783 954 98414 48 889 99274 304 548 691 737 989

100072 88 242 590 712 56 810 13 990 101048 106 339 99 688 819 911 86 102118 495 505 711 844 92 103053 219 335 59 458 516 630 70 94 879 903 25 35 104013 113 245 345 480 527 653 792 934 41 105073 121 332 42 592 [300] 744 870 106047 166 236 319 474 563 658 786 876 958 107009 151 268 [200] 327 60 444 571 74 624 787 93 834 978 88 108022 126 28 213 415 64 555 72 639 109674 744 50 75 98 849 81 964

110076 97 181 95 678 716 979 111074 81 168 570 713 982 112127 203 22 25 49 533 639 703 856 914 113290 786 819 69 74 901 62 114099 256 571 85 600 28 86 974 115355 870 965 116254 98 323 54 414 59 523 728 893 969 76 85 117003 18 165 465 570 602 73 727 821 34 922 118132 296 303 86 422 42 71 87 882 119083 116 244 429 42 537 665 787 41 93 867 69

120045 58 78 88 363 429 42 548 96 612 18 969 121044 [200] 136 223 301 24 67 696 745 63 820 935 54 61 122114 49 207 90 422 71 536 608 772 95 896 913 123095 100 30 41 249 97 318 78 594 816 72 87 906 12 124047 71 286 87 643 811 971 125451 501 43 694 855 923 126001 175 301 443 57 [300] 71 77 591 620 64 707 22 65 127325 52 70 508 698 762 920 29 128227 321 442 75 562 660 781 889 935 129089 293 321 474 584 798 888 900 86 90

130004 30 85 186 99 797 825 916 131022 87 183 476 670 87 743 47 97 816 936 97 132335 410 568 604 829 40 97 133082 316 71 413 89 549 646 703 93 891 96 134005 148 292 582 673 969 135142 47 234 539 663 76 98 919 96 136018 115 80 230 60 606 49 731 52 61 137045 300 595 659 73 877 84 980 138107 69 [200] 73 388 [1000] 527 90 639 79 950 139029 135 208 336 71 468 551 779 908 42 89

140279 409 15 512 141093 216 49 88 588 89 644 58 61 718 824 910 78 142215 89 363 487 514 869 143246 334 510 63 85 88 649 56 724 25 144140 57 433 46 512 35 686 754 974 145082 192 289 97 325 584 691 921 28 90 94 146179 258 355 602 769 825 46 951 55 62 70 147019 210 81 669 745 917 28 148034 264 301 441 61 726 87 149086 132 322 41 87 453 668 762 66 [1000] 86 854 995

150131 95 235 362 455 93 601 50 151152 342 403 24 [200] 54 94 528 677 88 743 83 89 851 85 152047 104 17 65 223 98 438 51 691 752 809 36 [300] 982 87 153123 89 96 255 77 724 76 809 154084 140 60 407 43 504 11 12 19 80 [200] 84 698 961 155065 86 178 244 54 89 373 475 530 617 38 789 989 95 156144 356 769 806 78 927 68 157222 412 73 627 62 743 45 [200] 895 158010 212 89 363 402 80 552 634 86 [200] 917 55 73 159003 128 39 222 369 427 788 858

160104 227 423 632 87 770 161091 132 280 456 567 779 92 929 69 162204 45 464 525 84 709 27 33 851 921 94 163041 120 91 238 63 320 26 611 36 818 32 164382 [200] 521 86 619 943 52 76 165584 607 755 923 166005 18 159 266 315 23 409 37 503 62 66 70 94 689 767 96 811 984 167130 652 886 168116 32 296 443 98 577 679 849 169136 332 538 71

170029 531 171212 55 378 699 807 67 172037 296 563 700 813 46 173100 [300] 212 53 405 11 514 661 174223 356 400 36 90 837 944 175443 538 605 722 916 35 176156 524 69 671 959 177118 31 37 51 99 295 482 520 660 993 95 178013 94 225 59 414 60 790 95 852 179059 200 9 459 766

180002 20 155 234 330 553 90 653 775 825 955 181035 38 65 232 453 966 182000 292 98 307 65 498 183075 318 22 [200] 61 548 643 712 19 68 850 56 184246 321 25 443 522 75 631 35 935 77 96 185170 291 99 459 589 622 54 755 78 834 36 47 917 186117 85 99 210 17 59 417 56 591 635 858 68 920 39 187013 139 280 541 75 828 88 188271 78 363 560 724 927 52 96 189052 115 51 56 232 455 916

190082 151 215 22 73 78 458 89 500 81 954 191301 38 50 480 638 779 981 192043 92 524 37 613 80 731 60 851 193063 131 431 510 70 616 92 786 826 949 194008 21 115 277 78 318 484 650 774 814 982 195065 375 424 607 22 750 949 196049 49 112 293 403 28 659 750 55 832 197024 89 349 77 [200] 362 444 62 536 42 706 936 64 209317 44 83 533 629 54 63 416 695

200034 201 78 96 374 80 638 885 920 201097 132 287 611 81 83 733 70 941 68 202096 199 462 74 576 70 645 720 814 18 47 50 996 203009 102 41 62 325 603 33 62 716 896 204148 57 258 312 39 496 615 97 99 751 899 26 960 205519 29 74 818 29 46 62 959 206044 80 269 379 414 555 655 787 830 901 4 29 48 207149 217 310 65 676 732 895 208075 112 15 68 254 362 444 62 536 42 706 936 64 209317 44 83 533 629 54 63 708 898 978

210220 42 93 355 87 466 641 211494 530 611 806 908 212127 34 485 94 514 45 55 69 213382 524 38 735 850 903 43 214198 249 382 456 507 9 50 898 932 215079 131 86 275 490 576 216078 89 176 237 368 414 29 736 847 974 96 217095 125 84 355 417 48 51 969 218017 55 90 153 54 88 268 88 520 78 650 64 91 764 805 956 69 71 74 219032 94 144 531 762 90 837 88 998

220036 49 157 392 533 69 804 221048 61 134 278 96 360 70 538 601 70 724 89 921 51 222266 549 91 660 [200] 064 223100 248 317 54 509 68 661 67 762 87 903 [30 000] 43 224033 44 67 302 28 541 649 878 91 957

**Im Gewinnrade verblieben:** 1 Gewinn zu 45 000 Mark, 1 zu 15 000 Mk., 1 zu 10 000 Mk., 2 zu 6000 Mk., 4 zu 3000 Mk., 7 zu 1000 Mk., 19 zu 500 Mk.

**„Danziger Courier“ billigste täglich erscheinende Zeitung Danzigs.**

## 1. Ziehung 2. Klasse 204. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. Februar 1901, nachmittags.
Nur die Gewinne über **120** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

97 134 260 312 482 563 66 80 15 70 800 987 1022 49 267 678 718 824 44 2036 485 [20.] 542 45 813 973 3123 41 92 228 358 89 450 84 568 710 45 908 4187 363 653 854 5126 46 238 451 88 649 58 82 722 815 43 962 73 6050 119 304 696 751 87 889 919 7033 45 590 91 95 98 643 81 8037 169 587 694 715 9100 37 87 303 424 500 66 703 874

10088 214 38 69 411 750 879 11076 215 99 345 72 508 45 791 64 849 56 85 901 57 12040 483 549 78 97 610 50 13148 93 272 95 306 43 666 783 914 14076 165 86 334 939 64 15056 232 316 473 514 603 805 18 81 16187 464 536 640 [500] 609 18 721 868 924 17025 86 509 15 41 72 616 53 941 87 18059 116 18 59 85 397 490 546 611 15 732 38 56 59 95 19058 117 70 321 69 603 44 73 767 832 49 972

20133 214 42 333 515 722 986 21007 57 138 51 87 94 279 88 314 56 458 83 553 67 80 655 22040 224 [300] 303 513 33 40 78 712 829 46 23107 64 453 558 72 689 720 824 24077 162 343 48 421 508 52 607 970 87 97 25266 406 593 639 57 679 26005 35 46 182 202 380 27065 68 186 90 308 492 574 603 18 732 839 46 939 28040 114 90 282 345 74 563 693 730 858 29049 368 93 451 60 520 52 96 743 63 876 79 97

30239 543 60 85 609 99 819 31075 182 319 445 655 86 743 808 35 32087 196 331 433 53 522 617 21 762 855 33239 47 97 314 72 448 606 64 85 735 803 21 34056 388 514 626 700 41 47 835 35047 104 955 592 832 36128 73 366 519 31 607 700 897 970 75 37088 118 24 35 54 367 403 63 507 84 676 38010 35 43 233 394 671 [200] 994 39231 39 514 51 751 [200] 80 841

40046 206 319 89 539 41196 373 509 49 61 606 37 740 961 66 42105 25 43 53 230 310 704 9 890 935 38 43188 259 322 785 89 833 46 973 44017 254 424 77 653 714 982 45252 368 406 638 769 959 61 81 46127 215 17 42 340 42 514 93 696 961 47032 206 359 503 644 872 977 48208 535 79 608 88 769 80 966 79 49037 122 216 32 426 [200] 85 503 744 77 848 946

50241 73 373 600 839 93 965 51001 49 137 212 312 82 566 659 70 52099 274 349 98 452 547 93 718 824 53139 271 75 [500] 357 440 608 70 855 87 54048 65 394 726 55452 530 40 705 21 88 847 960 56111 290 410 67 566 721 74 868 57108 273 406 621 61 82 705 852 85 912 95 58176 258 613 843 953 59183 314 48 493 554 664

60019 101 16 425 74 779 61156 59 939 62065 102 15 17 238 57 469 514 15 632 85 753 956 63056 150 64 218 316 25 91 447 526 667 703 5 15 48 905 30 64004 57 249 85 375 440 81 641 84 65173 253 357 477 541 736 71 876 66054 87 133 335 54 412 690 735 91 872 73 67018 336 509 750 68072 84 167 215 472 692 742 44 978 69233 83 375 81 405 522 852 55

70119 211 53 467 586 715 925 89 71034 392 412 36 75 98 562 793 957 72127 204 28 35 509 673 89 805 94 73045 129 77 277 515 600 2 701 28 38 [200] 48 824 39 49 74008 18 341 434 525 690 707 869 952 75009 20 97 140 282 85 569 83 664 68 [200] 712 76013 92 175 239 60 509 713 21 88 803 77004 30 44 [300] 76 216 67 420 518 41 761 833 959 78220 42 505 712 908 79157 525 671 902 49

80103 66 262 347 492 524 908 24 30 81162 265 83 332 428 527 639 807 54 961 67 82126 650 709 913 29 83171 374 404 50 530 90 658 804 69 84047 107 70 397 516 610 92 763 98 976 85083 145 79 290 751 65 890 900 57 61 86002 172 277 92 376 480 567 80 843 87090 356 99 468 515 43 645 98 [300] 740 48 817 63 79 88152 330 65 66 666 722 50 941 89472 90 557 671 717 56 58 885

90201 45 569 70 83 667 717 91104 251 55 668 77 738 40 921 38 93 92252 365 446 48 64 [300] 527 29 54 93286 326 405 32 90 559 784 88 90 905 87 94019 48 411 520 23 94 769 85 985 90 95007 74 90 214 86 568 616 709 41 48 932 96162 89 92 454 60 554 773 97105 15 91 650 98029 146 222 30 469 605 968 91 99390 504 19 53 779 83

100093 179 235 352 410 542 101035 55 429 38 707 8 983 102030 33 166 499 550 52 55 624 783 884 [200] 103018 28 206 94 800 63 496 583 682 750 84 933 41 96 104419 617 [3000] 65 977 105046 53 242 67 98 [5000] 356 406 70 529 621 774 944 106206 58 85 93 424 583 636 96 107026 410 514 668 833 851 108608 705 841 964 109102 479 556 57 [200] 619 64 855 59 950

110015 303 81 92 596 712 72 111223 460 608 766 94 112056 86 262 710 985 113027 137 326 508 45 [200] 643 958 69 114046 76 117 200 411 29 533 696 44 782 967 115042 110 256 91 805 39 424 43 65 510 662 707 [500] 39 116025 362 454 591 629 58 868 917 117323 79 99 590 700 6 824 79 90 969 118417 54 562 684 826 119088 437 70 516 715 25 75 811 87

120093 163 72 256 347 400 78 509 677 829 911 31 121100 27 252 62 342 547 77 616 52 97 707 34 62 844 93 122240 539 728 47 67 801 991 [200] 123179 247 325 55 494 578 93 [200] 826 124040 87 95 113 22 72 272 391 404 562 813 125018 36 42 128 268 382 404 44 660 701 924 50 126099 235 628 75 776 819 30 43 928 51 127005 93 122 65 95 243 335 480 649 814 128031 202 43 44 311 525 727 953 129147 207 52 358 539 65 86 703 15 835

130109 258 433 652 745 63 927 131021 37 132 44 84 238 87 381 519 78 642 744 855 132098 209 366 74 467 94 99 534 133233 61 313 41 454 569 744 958 134046 291 411 63 66 88 98 502 37 721 33 135091 191 283 377 84 414 603 8 62 783 136044 105 337 552 89 750 71 815 56 925 74 137054 110 53 231 333 53 432 540 59 89 94 772 887 138102 31 78 456 520 48 700 139006 187 91 226 490 693 834 901 24 72

140012 19 201 6 81 374 616 [300] 21 53 767 96 936 141149 209 410 [300] 743 807 935 142017 117 209 421 [200] 99 513 75 705 52 53 143004 379 403 88 675 936 65 86 144214 320 465 566 643 58 759 65 946 145140 310 419 64 731 48 146575 695 700 1 802 995 147017 57 542 655 89 857 918 45 148042 308 470 91 513 51 [500] 786 807 149079 234 665 801 914 60 70

150014 21 79 268 [200] 357 434 554 93 628 40 862 151393 491 597 766 70 835 926 74 152107 406 69 846 79 83 153339 408 44 581 965 154143 202 333 438 614 46 826 67 974 99 155366 86 598 630 64 774 808 156103 218 63 328 32 42 79 498 [1000] 585 717 867 92 919 [300] 39 157083 174 90 335 75 431 532 612 719 828 47 49 69 73 158179 268 77 309 419 46 504 652 66 752 877 159152 439 67 512 18 755 87 804 14 994 23 [200] 59 75 81

160031 139 60 243 54 527 47 72 695 161035 238 66 304 536 633 68 72 996 162087 345 89 530 69 655 721 163132 87 416 [200] 788 842 905 164211 [500] 80 86 482 92 563 718 836 43 905 39 165052 161 225 448 657 741 54 832 166078 93 130 245 453 75 508 13 624 854 [300] 92 933 95 167027 50 96 246 325 [3000] 740 80 915 [200] 168079 99 201 13 303 441 44 52 556 81 699 813 26 169017 44 69 432 73 528 30 673 838 84 968

170113 216 695 737 865 944 90 171194 262 513 934 37 172125 31 89 370 422 45 65 735 884 90 173146 52 261 322 406 92 517 636 62 857 174024 112 89 706 69 841 913 175167 206 37 329 59 413 [200] 46 512 666 779 94 899 80 900 13 40 176214 80 489 890 31 955 177236 497 614 982 178098 127 52 276 406 64 809 945 179149 201 77 325 436 80 632 851 86

180038 147 82 299 368 834 960 71 77 181019 54 89 208 397 482 606 23 737 928 182048 184 95 256 377 752 59 818 911 61 183206 17 305 6 523 99 621 831 66 184055 298 [200] 95 415 554 634 85 794 971 185040 130 208 302 411 24 526 880 903 73 93 186014 61 63 137 60 453 63 503 [500] 46 849 933 187002 171 210 96 758 188137 200 330 35 61 69 94 529 768 72 882 189038 143 242 60 86 305 44 406 45 98 614 [200] 728

190097 443 684 942 191439 521 29 625 745 840 919 192004 103 307 16 465 96 531 92 652 93 794 935 193209 505 31 71 627 850 194030 101 333 588 91 791 827 57 70 930 195026 203 815 87 996 196125 284 347 53 441 611 29 710 64 81 93 860 69 78 90 935 48 197058 141 55 362 68 664 75 80 757 990 198009 111 280 337 440 735 922 199172 330 406 567 996

200316 75 468 608 80 941 201214 29 32 70 450 524 41 60 663 829 922 202145 75 88 675 772 832 43 59 938 203145 77 223 82 424 608 99 714 949 204054 149 213 378 620 779 837 43 205142 251 428 206375 611 732 890 207199 260 367 417 632 778 925 36 [200] 208014 120 245 91 357 63 94 475 589 887 96 924 52 209118 411 13 26 69 534 666

210190 304 30 62 435 639 906 50 [300] 211002 115 78 551 55 698 845 65 212144 52 200 523 53 617 944 78 213009 331 53 434 672 952 214062 71 175 236 435 99 510 620 63 93 782 215054 192 206 356 84 406 69 73 565 766 216029 179 302 27 62 479 545 715 834 930 43 91 217100 286 328 409 713 816 971 218002 26 34 409 22 23 46 513 82 802 919 219429 533 969

220098 239 65 455 567 868 87 91 936 47 221396 598 657 662 949 57 64 68 80 222061 97 132 41 86 435 67 96 653 65 740 846 223039 41 56 93 117 67 214 40 449 603 916 75 224063 86 464 504 64 87 630 81 721 83 820 89

**Im Gewinnrade verblieben:** 1 Gewinn zu 45 000 Mark, 1 zu 15 000 Mk., 1 zu 10 000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 2 zu 3000 Mk., 6 zu 1000 Mk., 18 zu 500 Mk.